



BDAE

Mit Sicherheit ins Ausland!

LEBEN UND ARBEITEN IM **Ausland**

GESUNDHEIT

Wie geschlechtsspezifische Medikation funktionieren kann

VERMISCHTES

Mit diesen Reisetrends ist 2023 zu rechnen

EXPATRIATES

Unternehmen wollen wieder vermehrt Mitarbeitende im Ausland einsetzen

Eine internationale Studie



Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, das Jahr 2023 mit interessanten, informativen, erstaunlichen und lustigen Artikeln in unserer Januar-Ausgabe zu beginnen.

Wenn Sie zu denen gehören, die bereits am Jahresanfang ihren Urlaub festlegen müssen, dann erhalten Sie Tipps für Ihre Reiseplanung. Inspirationen erhalten Sie durch die Reisetrends 2023 (**Seite 26**) oder Sie richten Ihre Ziele nach Drehorten bekannter Filme aus (**Seite 33**). Achten Sie bei Flugbüchern auch auf die Erreichbarkeit der Airlines (**Seite 21**) oder lassen Sie sich durch aktuelle Flugziele (**Seite 22** und **25**) auf neue Ideen bringen. Wer seinen Urlaub durch Brückentage verlängern möchte, dem liefert unser Artikel auf **Seite 10** passende Tipps.

Auch das Arbeiten im Ausland nimmt wieder Fahrt auf. Unternehmen wollen wieder mehr Mitarbeitende im Ausland einsetzen (**Seite 14**) und Brasilien bietet digitalen Nomaden ein Visum (**Seite 12**). Aber nicht jede Stadt ist für Expats gleich gut geeignet (**Seite 17**).

Wir wünschen Ihnen einen guten Start ins neue Jahr!

Herzlichst, Ihr Philipp Belau
(Geschäftsführer der BDAE-Gruppe)

Folgen Sie uns
auch auf



Impressum

Herausgeber

BDAE Holding GmbH
Kühnehöfe 3, 22761 Hamburg
Tel. +49-40-306874-0
www.bdae.com

Redaktion

Anne-Katrin Schwanitz (*verantwortlich*), akschwanitz@bdae.com
Christian Kniese, Britta Scholz

Layout

Elsworth Frobisher, Sven Lewerentz

Lektorat

Christian Kniese, Andrea Kraus

Copyright: Die Beiträge im BDAE-Journal sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung durch den Herausgeber reproduziert werden. Die Beiträge des BDAE-Journals spiegeln die Meinung der Redaktion und nicht unbedingt die des BDAE wider.

Inhalt

INTERN

- 3 Allianz Partners ist neue Versicherungspartnerin für Auslandskrankenversicherungen des BDAE

INTERVIEW

- 4 „Man sollte sich von einigen gewohnten und selbstverständlichen Dingen verabschieden, wenn man in ein anderes Land geht.“

RECHTLICHES

- 10 Brücken- und Feiertage: Diese Rechte haben Arbeitnehmende
- 12 Brasilien bietet Visum für digital nomads
- 12 BGH-Urteil: Kein Schadensersatz für Flugreisende wegen fehlender Nutzbarkeit von automatischen Grenzkontrollen
- 13 Stromkosten fürs Ferienhaus nachträglich erhöht: Diese Rechte haben Mieter*innen

EXPATRIATES

- 14 Umfrage: Unternehmen wollen wieder vermehrt Mitarbeitende im Ausland einsetzen
- 17 Diese zehn Städte sollten Expats meiden

AIRLINES

- 21 Diese Airlines sind nur schwer per E-Mail zu erreichen
- 22 Mit NORSE vom BER nach Fort Lauderdale in Florida
- 23 Verbraucherzentrale Bundesverband sucht Betroffene für Klage gegen Flugbuchungsportale
- 23 Lufthansa Group bietet ab 2024 ein neues Statusprogramm
- 24 EU-Gesetzentwurf: Wie künftig Flugemissionen verringert werden sollen
- 25 Wizz Air fliegt nonstop von Hamburg nach Sofia

VERMISCHTES

- 26 Mit diesen Reisetrends ist 2023 zu rechnen
- 29 Welche Städte sich besonders gut für einen langfristigen Englisch-Sprachaufenthalt eignen
- 31 Diese Harry-Potter-Figuren sind am beliebtesten
- 33 Buchtipps: Reisen auf Basis berühmter Filme

GESUNDHEIT

- 34 Wie geschlechtsspezifische Medikation funktionieren kann
- 36 Neue Probleme im Zusammenhang mit Listerien entdeckt
- 37 Luftverschmutzung für zahlreiche Krankheitsrisiken verantwortlich
- 38 In diesen Ländern ist HIV immer noch ein großes Problem

WELTWEIT

- 39 Wie Lachen weltweit schriftlich ausgedrückt wird
- 41 Welche Nationen welche Verkehrsmittel am häufigsten nutzen
- 43 Diese Nationen lesen oder hören am häufigsten ein Buch

Allianz Partners ist neue Versicherungspartnerin für Auslandskrankenversicherungen des BDAE

© Konstantin Yuganov, Pixsooz - AdobeStock

Mit dem Versicherer Allianz Partners hat der Auslandsspezialist BDAE ab sofort einen neuen Risikoträger für seine langfristigen Auslandskrankenversicherungen gewonnen.

Allianz Partners ist somit der Versicherer für die Versicherungsprodukte der BDAE Gruppe – darunter auch **EXPAT INFINITY** (weltweit und zeitlich unbefristete Auslandskrankenversicherung), **EXPAT FLEXIBLE** (weltweit gültige Basis-Versicherung für bis zu 5 Jahre), **EXPAT PRIVATE** (leistungsstarke und weltweit Auslandskrankenversicherung für bis zu 5 Jahre) und **EXPAT GERMANY** (Krankenversicherung für Ausländer in Deutschland mit maximaler Gültigkeit von 5 Jahren).

„Die Allianz ist als international etablierter Partner und weltweit geschätzter Risikoträger bekannt. Für Personen, die langfristig ins Ausland gehen, ist ein Rund-um-die-Uhr Service von überall aus der Welt ein absolutes Muss“, sagt BDAE-Geschäftsführer Philipp Belau. „Wir freuen uns sehr, die bereits bestehende Kooperation mit der Allianz nun vertiefen zu können.“

Vertiefung einer langjährigen bestehenden Partnerschaft

Bereits seit mehr als einem Jahrzehnt ist die Allianz im Bereich der Assistance-Dienstleistungen ein überaus verlässlicher Partner für den BDAE und seine Versicherten. Vor einem Jahr hat das Unternehmen zudem mit der Allianz die digitale Gesundheitsassistentin „Emma“ erfolgreich in die BDAE-Auslandskrankenversicherungsprodukte implementiert. Dabei handelt es sich um einen Service, bei dem Versicherte von überall auf der Welt mit Ärztinnen und Ärzten chatten können oder sich per Symptom-Checker medizinische Informationen zu Krankheitssymptomen abrufen können.


Die BDAE-Auslandskrankenversicherungen bieten Personen überall auf der Welt eine verlässliche Gesundheitsabsicherung. Die Produkte stehen sowohl Deutschen im Ausland als auch allen anderen, die es mittel- bis langfristig ins Ausland zieht, zur Verfügung.




Bei Fragen zu den Versicherungsprodukten und Services des BDAE melden Sie sich gerne bei unserem Team:


 privatkunden@bdae.com

 [Chat](#)

 +49-40-306874-23

Informationen zu den Versicherungsprodukten finden Sie auf diesen Seiten:

 [Auslandskrankenversicherungen für Privatpersonen](#)

 [Auslandskrankenversicherungen für Geschäftskunden](#)

 [Medizinische Assistenz Emma](#)

 [Warum BDAE?](#)

„Man sollte sich von einigen gewohnten und selbstverständlichen Dingen verabschieden, wenn man in ein anderes Land geht.“

© Ricarda Schönborn

Ricarda Schönborn

Ricarda Schönborn lebt seit vielen Jahren im Ausland und hat auf Zypern ihre neue Wahlheimat gefunden. Im Interview erzählt sie, was sie fernab von Deutschland über unterschiedliche Mentalitäten gelernt hat, warum sich viele Auswandernde nur ungern mit ihrer Gesundheitsabsicherung auseinandersetzen und welchen Stellenwert Gesundheit insbesondere für sie selbst hat.

Sie leben und arbeiten seit 2018 auf Zypern. Zuvor verbrachten Sie drei Jahre auf Bali. Warum haben Sie sich für Zypern statt Bali als dauerhaften Aufenthaltsort entschieden?

Ricarda: Ich hatte mich wirklich in Bali verliebt. Allerdings war für meine Arbeit, die Zeitverschiebung von sechs beziehungsweise sieben Stunden im Winter zu Europa sehr schwierig, denn etwa zwei Drittel meiner Mandanten leben in Europa oder waren zumindest vor ihrer Auswanderung noch in Europa und dort vorwiegend in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Ich hätte sonst spät abends oder nachts arbeiten müssen. Da ich immer mit dem Sonnenaufgang um 5 Uhr aufstehe, um mein Yoga, Pranayama und Meditation zu praktizieren, war das für mich dauerhaft nicht realisierbar. Deshalb habe ich mir viele Länder angeschaut und bin dann letzten Endes auf Zypern gekommen, auch weil eine

langjährige Freundin seit 15 Jahren in Limassol lebt und wo ich dann die ersten Monate wohnte, um mir alles in Ruhe anzusehen.

Zudem wollte ich eigentlich überhaupt keine Krankenversicherungen mehr vermitteln, sondern in Zypern dann ein neues, ganz anderes Online-Business aufbauen und meine Kundenbestände verkaufen. Bis dato hatte ich nur noch meinen bestehenden deutschen Kundenstamm betreut und vermittelte nur noch hin und wieder internationale Krankenversicherungen, wenn Interessenten auf mich zukamen. Aber manchmal kommt es anders als man denkt.

Vor 5 Jahren waren noch nicht so viele deutschsprachige Auswanderer auf Zypern, insbesondere nicht in der Paphos Region. Einige junge Start Ups waren eher in Larnaca lokalisiert. Der Hype ging da gerade erst los. Trotzdem zog es mich direkt nach Paphos wegen der wunderschönen Natur hier.

Warum ist Zypern insbesondere bei Gründerinnen und Gründern so beliebt geworden?

Ricarda: Insbesondere für Unternehmen, die als Limited firmieren, bietet das Land attraktive steuerliche Konditionen. Außerdem offeriert der Staat Nicht-Europäischen Bürgern einen EU-Pass, wenn diese eine Immobilie kaufen. Für chinesische Staatsbürger wurde dies meines Wissens jedoch kürzlich aufgehoben. Aber Maßnahmen wie diese haben viele ausländische Investoren angelockt.

Einer meiner Mandanten und Gründer der Barfußschuh-Marke *feelgrounds*, der ebenfalls zur selben Zeit mit seiner Freundin nach Zypern ausgewandert war, organisierte dann 2018 den ersten deutschsprachigen Unternehmerstammtisch in Larnaca. Beim ersten Treffen waren wir um die fünf bis acht Leute. Mittlerweile kommen jeden Monat circa 30-40 neue Auswanderer dorthin und es gibt einen solchen nun auch in Paphos und Polis. ▶



© Ricarda Schönborn
Bootstour Limassol, Zypern

In den Gesprächen baten mich nun regelmäßig die „Neuen“ um Unterstützung beim Thema internationale Krankenversicherung, und da ich nicht „nein“ sagen kann und die Menschen vor gefährlichen Risiken bewahren möchte, beriet und vermittelte ich – damals noch sporadisch – internationale Krankenversicherungen (ähnlich wie auf Bali). Dann kam durch die Empfehlung meines Mandanten mit dem Barfußschuh-Unternehmen der Senior Direktor der größten Steuer- und Rechtsanwaltskanzleien von Zypern (Privacy Management Group) auf mich zu, weil er sich ebenfalls von mir beraten lassen wollte. Ihm gefiel meine Art der Beratung und die Unabhängigkeit so gut, dass er mir dann Mitte 2018 eine Kooperation anbot. Das ehrte mich sehr, aber ich wollte doch eigentlich was ganz anderes machen.

Erst Ende 2018 beschloss ich endgültig die Kooperation anzunehmen, denn die PMG begleitet jeden Monat etwa 140

Neugründungen von Unternehmen aus der DACH-Region, und die Menschen benötigen natürlich auch eine internationale Krankenversicherung. Nun hatte ich auch eingesehen, dass ich meine Arbeit weitermache und mein Tiefenwissen aus mittlerweile 18 Jahren zum Wohle unserer Mandanten einsetze. Denn es gibt im Internet viel Halb-Wissen und Halb-Wahrheiten von selbsternannten Experten. So war ich schon lange vor dem ganzen Boom in Auswanderer Gruppen aktiv, habe dort Fragen beantwortet und Informationen weitergegeben. Viele meiner Tipps haben andere von mir übernommen. So kann ein Laie oft nicht unterscheiden, ob es sich um einen Experten handelt oder ob jemand nur gutes Affiliate-Marketing betreibt. Mein Unternehmen besteht aus einem kleinen, aber feinen Experten-Team. Unsere Mandanten schätzen insbesondere auch die dauerhafte Unterstützung nach dem Vertragsabschluss.

.....
„Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig es ist, eine gute Gesundheitsversorgung in Anspruch nehmen zu können.“

Was zum Beispiel?

Ricarda: Viele wissen einfach nicht um die Feinheiten und das Kleingedruckte in den Versicherungsbedingungen. Es gibt beispielsweise Leistungsdeckelungen, bei

denen nur bis zu einer gewissen Schadenhöhe gezahlt wird. Und insbesondere bei angelsächsischen Versicherern findet sich oft eine Kündigungsoption seitens des Versicherers, wenn Versicherte schwer erkranken. Die meisten Laien können gar nicht verstehen, was für Folgen solche scheinbaren Kleinigkeiten bedeuten. Und auch die Begrifflichkeiten „Heilmittel“ und „Hilfsmittel“ beispielsweise sind vielen nicht geläufig.

Ich glaube, dass dies auch meine Beratungstätigkeit ausmacht, dass ich wirklich ganz genau erläutere, was in einer internationalen Krankenversicherung steckt und was eben nicht. Mir ist es wirklich wichtig – und das kommt wirklich von Herzen – dass die Menschen, die sich von mir beraten lassen, den passenden Krankenversicherungsschutz bekommen. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig es ist, eine gute Gesundheitsversorgung in Anspruch nehmen zu können und die entsprechende soziale Absicherung dahinter zu haben.

Zu meiner Entscheidung dann auch auf Zypern mit dem Versicherungsgeschäft weiter zu machen, kam dann noch, dass mich meine zufriedenen Mandanten in den vielen Auswandererforen und -gruppen weiterempfohlen und somit war ich regelmäßig für ein bis zwei Monate ausgebucht. 2019 kam dann auch Sergio – einer der Gründer von Global Citizen Explorer und GoodbyeMatrix – auf mich zu, und wir machten das erste Live-Webinar. Seitdem hat sich unsere Kooperation soweit entwickelt, dass wir mittlerweile bei vielen internationalen Krankenversicherern spezielle Sonderkonditionen für Goodbye-Matrix-Kunden anbieten können, die es so nirgends am Markt gibt.

Neuanfänge sind immer herausfordernd, fürs Ausland gilt das umso mehr. Wie haben Sie sich damals auf Bali und später auf Zypern eingelebt? Wie schafft man es, soziale Netzwerke aufzubauen – insbesondere auch mit Einheimischen?

Ricarda: Auf Bali war es ziemlich einfach, mit Locals in Kontakt zu kommen. Dort arbeitete ich aktiv bei einer der größten Umweltschutzorganisationen „Trash-Heroes“ mit. Diese Organisation wurde von den Locals und Menschen organisiert, die dort fest lebten. Zudem sind die Balinesen grundsätzlich etwas offener und herzlicher zu Fremden. Und ich lernte dann auch Bahasa Indonesia, also Indonesisch und Balinesisch.

Auf Zypern ist die Mentalität im Vergleich etwas anders, aber grundsätzlich bin ich ein offener und positiver Mensch, und so komme ich eigentlich immer schnell mit Menschen in Kontakt, auch mit Einheimischen. Zudem gehe ich grundsätzlich lieber an Orte, also Strände, Tavernen, Supermärkte und so weiter, wo auch ▶



© Ricarda Schönborn
Einer der wöchentlichen Clean-Ups auf Bali

Locals hingehen. Und wenn man den Menschen respektvoll und freundlich gegenübertritt, kommt man einfacher in Kontakt. Leider ist die griechische Sprache sehr schwierig und wenn man keine Zeit hat wegen der vielen Arbeit, ist es nicht so einfach zu lernen. Durch zypriotische und griechische Freunde habe ich aber schon ein bisschen mehr gelernt als üblich. Dennoch möchte ich noch einen Griechisch-Kurs machen, wenn mein Job dies zulässt.

.....

„Menschen, die viel reisen oder im Ausland leben, sind flexibler, haben ein offeneres Mindset und eine größere Lebenserfahrung.“

.....

Was haben Sie im Ausland über die deutsche Mentalität gelernt? Warum wollen Sie voraussichtlich nicht mehr in Ihr Heimatland zurückkehren?

Ricarda: Eine sehr gute Frage! Zuerst habe ich gelernt, dass – egal, aus welchem Land – es überall solche und solche Menschen gibt. Ich möchte nicht das Wort positive und negative Menschen verwenden. Jeder Mensch ist individuell und hat durch seine Erfahrungen und Weltanschauung Muster übernommen, die er für seine Wahrheit oder für richtig oder falsch hält, was auch in Ordnung so ist.

Zudem ist mir aufgefallen – nicht auf Deutsche begrenzt – dass Menschen, die viel reisen oder im Ausland leben, sind flexibler, haben ein offeneres Mindset und eine größere Lebenserfahrung. Insbesondere bei jungen Menschen fällt dies auf. Ich kann mich noch erinnern, als ich im indonesischen Sumatra an einem Regenwaldschutzprojekt freiwillig mitgearbeitet hatte. Dort war ein 19-jähriger Deutscher und ich war positiv überrascht, wie „erwachsen“ er bereits war durch seine vielen Reisen.

Ich halte es aber für wichtig, dass man sich von einigen gewohnten und selbstverständlichen Dingen verabschieden sollte, wenn man in ein anderes Land geht. Jedes Land hat andere Kulturen und vielleicht nicht immer die Infrastruktur oder deutsche Pünktlichkeit und so weiter, wie wir dies aus Deutschland gewohnt sind. Dafür findet man aber viele schöne Dinge, die wir in Deutschland nicht haben. Man sollte sein Land genau wählen und die Vor- und Nachteile für sich persönlich



© Ricarda Schönborn

Diese kleine Schildkröte hätte es in der Mittagssonne nicht allein ins Meer geschafft – Lara Beach, Zypern

abwägen. Es gibt keine „Eierlegende WollmilchSau, die fliegen kann“ – genauso wie bei einer Versicherung.

Ich fühle mich hier auf Zypern so wohl, dass ich fünf Jahre hier bin und ein Ende ist noch nicht abzusehen. Vielleicht ändern sich aber auch irgendwann mal meine Prioritäten und ich werde in ein anderes Land gehen. Darüber mache ich mir heute noch keine Gedanken. Dass ich wieder nach Deutschland zurückgehe, ist eher unwahrscheinlich, aber auch nicht ausgeschlossen. Das Wetter und das Meer hier auf Zypern sind für mich mitunter die wichtigsten Punkte, denn das ist für mich Luxus und ich bin jeden Tag dankbar dafür. Aber natürlich heißt Auswandern nicht, dass man keine Probleme mehr hat. Vielleicht hat man sogar mehr, aber zumindest neue Herausforderungen, wenn man seine Komfortzone im Heimatland verlässt.

.....

„Auswandern heißt nicht, dass man keine Probleme mehr hat.“

.....

Inwiefern?

Ricarda: Man hat unter Umständen zumindest neue Probleme. Vielen fällt es schwer, sich an neue Kulturen und

damit verbundenen Mentalitäten zu gewöhnen. Ich hatte auch so meine Schwierigkeiten hier auf Zypern. Ein Beispiel: Die Zyprioten wissen, dass einem Autokauf immer auch ein Werkstatt-Check vorausgehen sollte. Dennoch kaufte ich meinen BMW, ohne ihn vorher einmal prüfen zu lassen, und zwei Tage nach dem Kauf hatte ich einen teuren Schaden. Die Zyprioten sagen selbst von sich, dass man niemals einem Zyprioten trauen sollte. Wir Deutschen gelten hier, aber auch in vielen anderen Teilen der Welt, als naiv oder zumindest gutgläubig. Weil in Deutschland alles stark reguliert und genormt ist, sind wir es gewohnt, Händlern und auch Institutionen weitgehend zu vertrauen. Das ist aber nicht überall die Norm und so kommt es, dass man – so wie auch ich – andernorts viel Lehrgeld zahlen muss.

Überhaupt ist mir aufgefallen, dass es doch mindestens zwei bis drei Jahre dauert, ehe man ein neues Land wirklich in seinen wichtigen Facetten kennenlernt. Im ersten Jahr sind die meisten Menschen noch sehr euphorisch und blenden die Kehrseite der Medaille aus. Doch irgendwann kehrt der Alltag ein und die Erkenntnis, dass auch im schönsten Paradies nicht alles passt.

Wie würden Sie die Mentalität/Einstellung der Menschen auf Zypern beschreiben – auch vor dem Hintergrund, dass das Land geteilt ist? ▶

Ricarda: Grundsätzlich finde ich die Mentalität der Zyprioten sehr offen und freundlich. Das liegt sicherlich daran, dass schon immer Menschen verschiedener Nationen auf der Insel lebten und dies für die Einheimischen ein Normalzustand ist. So leben hier seit Jahrzehnten viele Engländer, Russen, Griechen, Chinesen, Araber und nun auch immer mehr Menschen aus der DACH-Region. So begegnen die Zyprioten jedem völlig unvoreingenommen, wenn man ihnen freundlich und respektvoll gegenübertritt.

Zudem habe ich auf meinen Reisen bemerkt, dass Menschen, die viel Sonne und das Meer vor der Türe haben, natürlicherweise sehr viel positiver und „lockerer“ sind als jene, bei denen dies nicht der Fall ist.

Was mir aber nach fünf Jahren aufgefallen ist – hier leben ja auch viele Griechen, und man könnte denken, sie haben dieselbe Sprache und Mentalität wie die Zyprioten. Dem ist aber nicht so. Zum einen unterscheidet sich die Sprache etwas – ähnlich wie bei Norddeutschland und Bayern. Und aufgrund der Historie haben beide sehr unterschiedliche Mentalitäten und Grundwerte. Die Zyprioten haben sehr gelitten unter den vielen Kriegen und Kämpfen, weil viele Länder Zypern einnehmen wollten. Nicht nur die Türkei, sondern auch England, früher die Römer und so weiter. Zypern ist eben auch geopolitisch eine sehr interessante Insel. Es gibt sogar heute noch Territorien, welche offizielle britische Besatzungszone sind. Und dass der Norden von den Türken besetzt ist, wissen ja die meisten. So ist Nicosia – die Hauptstadt von Zypern – die letzte geteilte Stadt weltweit, nachdem Berlin mit dem Mauerfall vereint wurde. Wenn man in Nicosia zu Fuß in den anderen Teil der Stadt möchte, erinnert mich das immer ein bisschen an Checkpoint Charlie in Berlin.

.....

„Die Zyprioten begegnen jedem völlig unvoreingenommen, wenn man ihnen freundlich und respektvoll gegenübertritt.“

.....

Apropos geteiltes Land: Sie haben Ihre Kindheit und Jugend in der ehemaligen DDR verbracht und waren somit auch von der Wendeerfahrung

betroffen. Inwieweit hat Ihnen diese Erfahrung auf Ihrem Weg – insbesondere ins Ausland – geholfen?

Ricarda: Ich bin direkt an der ehemaligen Grenze im heutigen Sachsen-Anhalt aufgewachsen. Ich konnte quasi mit bloßem Auge den Menschen in der BRD beim Baden im Schwimmbad zusehen. Somit habe ich schon in früher Kindheit mitbekommen, dass es noch ein „dort drüben“ gab. Aber politisch gesehen war das ja dort alles böse und schlecht. In der Werbung sah das natürlich anders aus, denn durch die Nähe konnten – nicht durften – wir West-Fernsehen empfangen. Immer wenn es an der Haustür klingelte, wurde sofort auf ein DDR-Programm umgeschaltet, denn es könnte ja ein Spitzel sein. Durch die Selbstständigkeit meines Vaters bekamen wir zudem auch die unschönen Dinge im Osten mit. Denn es wurde immer lieber gesehen, wenn man in einem staatlichen VEB Betrieb arbeitet und jeder dem „Kollektiv“ gleichgestellt ist.

Trotzdem hatte ich eine schöne Kindheit und Jugend. Kurz vor der Grenzöffnung nahm ich an den Montagsdemonstrationen „Wir sind das Volk“ teil. Dies zeigt mir rückblickend, dass die Menschen in der ehemaligen DDR irgendwann die Nase voll hatten und auch den Mut hatten aufzustehen. Diesen Mut vermisste ich heute ein bisschen bei den Deutschen – die ehemaligen Ossi eingeschlossen. Wobei ich denke, dass es viel mit dem Einfluss der Medien zu tun hat. Der starke Fokus auf negative Berichterstattung mag auch lähmend wirken und passiv machen.

Leider habe ich den Mauerfall und die direkte Wende nicht mitbekommen, da ich durch einen schweren Autounfall als Beifahrerin für drei Monate im Koma lag. Als ich wieder „wach“ war, waren die Grenzen offen und ich brauchte tatsächlich rund ein Jahr, um dies alles zu verarbeiten. Der Film „*Good Bye, Lenin!*“ verdeutlicht ganz gut, wie es mir ergangen war.

Aber auch dies war eine Erfahrung, wo mir bewusst wurde, wie wichtig eine gute Krankenversorgung ist. Denn durch die Wende zerfiel das alte Sozialversicherungssystem in der ehemaligen DDR und wurde der westdeutschen AOK übertragen. Aus diesem Grund waren viele organisatorische Dinge in der Leistungsabrechnung im Zusammenhang mit meinem Unfall unklar, und ich erhielt lediglich eine Grundversorgung und keine Reha. Dadurch wurde mir klar, niemand kann mir helfen, ich kann dies nur selbst tun. Und wahrscheinlich habe ich genau deshalb später meine medizinischen Ausbildungen gemacht. Ich besorgte mir viel Literatur zu Naturheilverfahren und ▶



Lara Beach im Akamas, Zypern



Zeremonie zu Galungan in Bali, Ubud



Zeremonien mit balinesischen Freunden vor Nyepi (hinduistisches Neujahr) in Bali



Baracas Beach Bar Paphos, Zypern

diese Branche gekommen. Nach über 15 Jahren in der Automobilbranche – ich arbeitete unter anderem für die Marken Jaguar und Mercedes Benz – hatte ich nebenberuflich ein Heilpraktiker-Studium begonnen, weil mich das Thema Gesundheit und alternative Medizin schon immer interessierte. Als die Gelegenheit da war, habe ich bei Mercedes Benz gekündigt und das Studium in Vollzeit in zwei Jahren absolviert. Mehr als Nebenjob hatte ich für eine Versicherung im Callcenter Kunden akquiriert. Damals noch ganz unvoreingenommen bei diesem Thema, hatte ich durch meine freundliche und offene Art guten Erfolg und so bot man mir an, voll einzusteigen. Da mir der Umgang mit Menschen sehr viel Spaß machte, nahm ich das Angebot an. Relativ schnell erkannte ich dann, dass ich nur für eine Gesellschaft die Produkte verkaufen muss. Ich wollte aber die Kunden in ihrem Sinne beraten und das Beste für sie und nicht für den Produktgeber.

So wechselte ich dann zu einem allgemeinen Finanzdienstleister und später zu einem Finanzdienstleister für Krankenversicherungen, aber auch dort musste ich nach einem Jahr feststellen, dass ich ebenfalls in erster Linie verkaufen muss und nicht im Interesse der Kunden beraten darf. So begann ich dann in 2009 eine Zusammenarbeit mit einem echten Makler, der ausschließlich auf Krankenversicherungen spezialisiert war. Nun durfte ich wirklich beraten, und zudem half mir mein medizinisches Wissen – Anatomie, Pathologie, Physiologie – welches ich für Risiko-Voreinschätzungen mit einbringen konnte. Seit 2008 bin ich nun ausschließlich auf Krankenversicherungen spezialisiert, denn diese sind meiner Meinung nach eine der wichtigsten Versicherungen überhaupt und in Deutschland, Österreich und der Schweiz auch eine Pflichtversicherung.

Natürlich gibt es bei internationalen Krankenversicherungen viele weitere Dinge und Risiken. Es gibt hier keine gesetzliche Regulierung zu beachten, aber durch meine vielen Spezialausbildungen in Deutschland weiß ich diese einzuschätzen und aus den AVBs herauszulesen. Es gibt meines Wissens nicht viele, die dies können, insbesondere im internationalen Bereich. Deshalb lege ich einen großen Fokus auf das „Kleingedruckte“, denn mir sind langjährige und zufriedene Mandanten das Wichtigste.

Das Thema Absicherung hat für viele bei der Planung ihres Abenteuers im Ausland keine hohe Priorität. Wie gelingt es Ihnen, die Personen, die Sie beraten, davon zu überzeugen, dass ein guter Auslandskrankenschutz essenziell ist? ▶

fernöstlicher Medizin, was vor dem öffentlich zugänglichen Internet, wie wir es heute kennen, sehr schwer war. Doch ich biss mich buchstäblich durch, und wahrscheinlich half mir mein innerer Drang, mich ausgiebig mit Dingen zu beschäftigen, die mich interessieren.

.....
„Leider habe ich den Mauerfall und die direkte Wende nicht mitbekommen, da ich durch einen schweren Autounfall als Beifahrerin für drei Monate im Koma lag.“

Sie beraten seit vielen Jahren Personen, die im Ausland leben wollen, in Fragen des internationalen Krankenversicherungsschutzes und zu Gesundheitssystemen. Wie sind Sie zu diesem Spezialgebiet gekommen?

Ricarda: 2005 habe ich meine Ausbildung zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen bei der IHK abgelegt. Eigentlich bin ich eher durch Zufall in

Ricarda: Weil meine Kunden ausschließlich über Empfehlungen auf mich zukommen, muss ich niemanden überzeugen. Es war auch noch nie meine Art, über das Mittel der Angst zu verkaufen, wie es in der Branche oft üblich ist. Die richtigen Kunden finden zu uns, und dann darf ich beraten. Dies macht mir mittlerweile wieder sehr viel Spaß, da insbesondere die Auswanderer immer eine interessante Geschichte zu erzählen haben. So haben mein Team und ich nicht nur eine persönliche, sondern oftmals auch eine freundschaftliche Beziehung zu unseren Mandanten.

Interessant ist noch, dass oftmals Kunden auf uns zukommen und „nur eine Unfallversicherung“ möchten. Die meisten Menschen kennen nämlich nicht den Unterschied zwischen Unfallversicherung und Krankenversicherung. Wenn ich ihnen dies kompetent erläutere, verstehen sie plötzlich die Notwendigkeit einer guten internationalen oder Auslands-Krankenversicherung. Denn eigentlich meinten sie, sie wollten die schweren Krankheiten und hohen Risiken durch schwere Unfälle abdecken.

Warum befassen sich die Leute Ihrer Erfahrung nach so wenig und ungern mit der existenziellen Frage ihrer Gesundheitsabsicherung?

Ricarda: Ich denke, dies hat verschiedene Gründe. Erstens möchte jeder am liebsten nur die schönen Seiten des Lebens leben. Dazu gehören in erster Linie Gesundheit und finanzielle Freiheit. Deshalb denken die meisten lieber darüber nach, wie sie zu viel Geld kommen und arbeiten daran. Vielen ist nicht bewusst, dass gerade eine schwere Krankheit oder ein Unfall genau diese finanzielle Freiheit wieder kaputt machen kann. Hier reden wir ja nicht über ein paar hundert Euro, sondern um fünf- bis sechsstellige Beträge. Zudem weiß jeder, der schon einmal sehr krank war oder einen schweren Unfall hatte, dass man dann nur noch Eins möchte: eine gute medizinische Versorgung. Alles andere ist dann nebensächlich.

.....
„Wer gesund ist, hat viele Wünsche, wer krank ist, hat nur einen“.

Ich kann leider aus eigener Erfahrung ein Lied davon singen, und ich habe Mandanten begleitet, wenn es darum ging, ob sie ihren Arm behalten oder dieser amputiert wird. Hier denke ich

insbesondere an das Thema Zwei-Klassen-Medizin. Denn wie sagt man so schön: „Wer gesund ist, hat viele Wünsche, wer krank ist, hat nur einen“.

Ein weiterer Grund für die mangelnde Beschäftigung mit der Gesundheitsabsicherung ist der Umstand, dass die meisten Menschen sich nicht der finanziellen Risiken bewusst sind und fast jeder denkt, „mich wird es schon nicht treffen“. Dies hat aber nichts mit Intelligenz zu tun und soll auch kein Vorwurf sein. Wir alle haben schon mehr oder weniger den Kopf in den Sand gesteckt, wenn es um Themen ging, die wir nicht mögen. Dies liegt meiner Meinung nach in der Natur der Menschen.

Sie engagieren sich für den Umweltschutz, haben auf Bali ehrenamtlich für die Organisation „Trash Heroes“ gearbeitet. Welche Bedeutung hat Umweltschutz bei den Menschen auf Zypern?

Ricarda: Leider ist der Mehrheit der Zyprioten die Relevanz des Umweltschutzes noch nicht sehr bewusst. Da wird lieber das Obst und Gemüse im Supermarkt gekauft, obwohl hier die schönsten Früchte am Baum an der Straße hängen. Und leider fliegt auch schon mal Müll aus den fahrenden Autos. Aber ich denke, dies ist in den meisten Ländern der Welt so.

Ein Beispiel: Es wird weltweit Obst und Gemüse in Plastikverpackungen verkauft, wo vorher die beste Verpackung, nämlich die Schale selbst, entfernt wurde. Aber es ist bequemer, denn viele Menschen haben wenig Zeit. Wir alle könnten mitbestimmen, indem wir solche Dinge gar nicht kaufen, denn wo keine Nachfrage, da kein Angebot.

Man kann aber schon sehen, dass sich immer mehr Menschen in lokalen Umweltschutzprojekten organisieren. So gibt es schon kleinere lokale Organisationen, die Bäume anpflanzen oder Beach-Clean-Ups durchführen, an denen ich auch schon oft teilgenommen habe. Zypern hatte nämlich einmal vor hunderten von Jahren einen riesigen Bestand an Zedern, wie ich in Geschichtsbüchern über die Insel gelesen habe. Heute findet man diese nur noch im Paphos Forest.

Ich finde Umweltschutz sollte schon in der Schule den Kindern gelehrt werden, denn im Hamsterrad des Alltags macht sich kaum noch jemand Gedanken um unseren wunderschönen Planeten Erde. Mit den „Trash Heroes“ haben wir auf Bali auch mit den Schulen zusammengearbeitet und haben versucht, den Kindern das Thema spielerisch zu erklären. Und es hat immer so viel Spaß gemacht. **o**



Rici´s neues Hobby - Standup Paddeln, Venus Beach, Zypern

Über Ricarda Ricarda: unabhängige Krankenversicherungs-Beraterin

Seit 2005 ist Ricarda Schönborn auf nationale und internationale Krankenversicherungen spezialisiert. Sie arbeitet als unabhängige Versicherungsmaklerin mit allen relevanten und hochwertigen Gesellschaften zusammen – darunter auch dem BDAE. So kann sie mit ihrem Team weit über 400 verschiedene Krankenversicherungs-Tarife anbieten.



krankenversicherungen-international.com

RS RICARDASCHÖNBORN
 Unabhängige Krankenversicherungsberaterin

Brücken- und Feiertage: Diese Rechte haben Arbeitnehmende

© peopleimages.com, AdobeStock

Haben Arbeitnehmende ein Anrecht auf die beliebten Brückentage, wenn sie im Jahr zuvor arbeiten musste? Müssen Beschäftigte ohne Kinder den Kolleginnen und Kollegen mit Familie den Vortritt lassen? Karsten Kahlau von der auf Arbeitsrecht spezialisierten Kanzlei Wittig Ünalp und die Juristinnen und Juristen der R+V sowie der ARAG Versicherung haben die wichtigsten Fragen und Antworten zusammengefasst.

Brückentage, die beispielsweise an Feiertage angrenzen, werden gerne für Reisen und Kurzurlaube genutzt. Sie sind deshalb in Unternehmen bei der Belegschaft besonders beliebt, aber auch hart umkämpft.

Ohne Kinder keine Chance auf Brückentage?

Arbeitnehmende ohne eigene Kinder berichten häufig, dass es für sie schwierig sei, beispielsweise über Weihnachten oder Ostern Urlaub zu bekommen, weil sie den anderen Kolleginnen und Kollegen den Vortritt lassen müssen. Aber darf das Unternehmen den Urlaub deshalb verweigern? Die Antwort lautet: „Ja“. Arbeitgebende können nach Paragraph 7 des Bundesurlaubsgesetzes (BurlG) Urlaubswünsche aufgrund sozialer Gesichtspunkte vorziehen oder verweigern.

So kann der Urlaubswunsch einer kinderlosen Person abgelehnt werden, wenn eine Kollegin oder ein Kollege aufgrund vorhandener Kinder schutzwürdiger ist.

Anrecht auf beliebte Brückentage

Gibt es ein Anrecht auf Brückentage, beispielsweise, wenn man im Jahr zuvor gearbeitet hat? Auch wenn der Gedanke fair klingt, die Antwort auf diese Frage ist „Nein“. „Die Tatsache, dass ich im Vorjahr arbeiten musste, führt nicht dazu, dass ich automatisch im Folgejahr frei habe“, weiß Karsten Kahlau von der Arbeitsrechtskanzlei Wittig Ünalp. „Es sei denn, es gibt entsprechende vertragliche Regelungen.“

Der 24.12. und 31.12. sind keine gesetzlichen Feiertage

An gesetzlichen Feiertagen dürfen Beschäftigte grundsätzlich nicht arbeiten. Das regelt das Arbeitszeitgesetz. Als gesetzliche Feiertage gelten im Dezember allerdings ausschließlich der erste und zweite Weihnachtsfeiertag – nicht der 24.12. und auch nicht der 31.12.. Eine Beschäftigung an diesem Tag ist demnach rechtens. Doch auch für das Beschäftigungsverbot an gesetzlichen

Feiertagen gibt es laut Paragraph 10 des Arbeitszeitgesetzes Ausnahmen. So sind Beschäftigte der Gastronomie oder aus dem medizinischen Bereich von dem Arbeitsverbot ausgeschlossen. Ein gesetzlicher Anspruch auf einen Lohnzuschlag besteht hier allerdings dennoch nicht.

Grundsätzlich müssen Beschäftigte einen ganz normalen Urlaubsantrag stellen. Das gilt auch für Heiligabend und Silvester – denn beide sind keine gesetzlichen Feiertage. „Es liegt im Ermessen des Unternehmens, ob sie als ganze oder halbe Arbeitstage zählen oder komplett frei sind“, sagt Michael Rempel, Jurist bei der R+V Versicherung.

Oftmals regeln auch Tarifverträge die Arbeitspflicht an Heiligabend und Silvester. Daran ist das Unternehmen dann gebunden. Es kann aber selbst entscheiden, wer vor Weihnachten und zwischen den Jahren Urlaub nehmen darf und wer nicht. Ein einmal genehmigter Urlaub kann allerdings nicht widerrufen oder verschoben werden. ▶

Auch ein „Zwangsurlaub“ am Jahresende ist nicht ohne weiteres möglich. „In diesem Fall müssen dringende betriebliche Belange vorliegen. Zudem muss das Unternehmen die Betriebsferien frühzeitig ankündigen“, erläutert R+V-Experte Rempel. Eine generelle Urlaubssperre muss in der Regel mit dem Betriebsrat vereinbart werden.

Im Urlaub nicht erreichbar

Wer an den Feiertagen oder im Urlaub seine Ruhe haben möchte, hat das Recht auf seiner Seite. „Diensthandy oder nicht: Das Unternehmen kann nicht verlangen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichbar sind“, so Rempel weiter. Die einzige Ausnahme ist die Rufbereitschaft. Anders sieht es zudem aus, wenn Beschäftigte in



Arbeitsrecht im Ausland

Insbesondere bei Aufenthalten im Ausland ist die Gefahr, in juristische Probleme zu geraten wesentlich höher als in der Heimat. Denn während das heimische Rechtssystem bekannt ist, treten im Ausland Unsicherheiten auf. Das gilt auch für arbeitsrechtliche Themen.

Die Auslandsrechtsschutzversicherung **EXPAT LEGAL PLUS** sichert Personen im Ausland auch in puncto Arbeitsrecht ab. Versicherbar sind natürliche Personen und angestellte Mitarbeitende. Nicht versichert werden können hingegen freiberuflich tätige Personen.

Darüber hinaus sind Sie und Ihre Familie unter anderem in den Bereichen Strafrecht, Ordnungswidrigkeiten, Verkehrsangelegenheiten, Vertrags- und Sachenrecht abgesichert.

Bei Fragen informiert Sie unser Privatkunden-Service gerne:

 privatkunden@bdae.com

 +49-40-306874-23

 **Per Chat**

dieser Zeit freiwillig ein kurzfristig angesetztes Projekt weiterbetreuen wollen. Wenn aus dem Urlaubstag ein Arbeitstag wird, müssen individuelle Regelungen gefunden werden, beispielsweise die Urlaubstage nachträglich anrechnen.

Recht auf Feiertagszuschläge

Gesetzlich gibt es keinen Anspruch auf sogenannte Feiertagszuschläge. Lediglich für geleistete Nacharbeit an Feiertagen gibt es einen Aufschlag. Ansonsten steht dem an Sonn- oder Feiertagen schuftenden Mitarbeiter ein Ersatzruhetag zu. Allerdings gilt in den meisten Fällen nicht die gesetzliche Vereinbarung, sondern die vertragliche oder tarifvertragliche – und dort kann dann auch das individuelle Recht auf mögliche Zuschläge festgelegt sein.

Das passende Gerichtsurteil

Sind Zuschläge für Feiertagsarbeit vorgesehen, fallen diese regelmäßig nur an gesetzlichen Feiertagen an. Geklagt hatte ein Anlagenfahrer und Monteur, welchem laut Tarifvertrag für Arbeiten an Feiertagen ein Zuschlag von 135 Prozent pro Stunde zustand. Der Sonntagszuschlag betrug laut Tarifvertrag lediglich 25 Prozent. Der Mann arbeitete an Oster- und Pfingstsonntag und hoffte auf den 135-prozentigen Zuschlag. Da jedoch in dem betroffenen Bundesland diese Tage keine gesetzlichen Feiertage sind, erhielt er keinen Feiertagszuschlag, so die ARAG-Experten (Bundesarbeitsgericht Az.: 10 AZR 347/10).

Zuschläge und Steuern

Glück im Unglück haben diejenigen, die an den gesetzlichen Feiertagen arbeiten müssen und einen Zuschlag erhalten. Es lohnt sich: Denn der Lohnzuschlag an Heiligabend ab 14 Uhr und an den Weihnachtsfeiertagen ist bis zu 150 Prozent und an Silvester ab 14 Uhr bis zu 125 Prozent des Grundlohnes von maximal 50 Euro pro Stunde steuerfrei.

Betriebsferien

Auch wenn die Urlaubsverteilung im Allgemeinen nicht im Ermessen des Arbeitgebers liegt, darf er Betriebsferien anordnen. Dabei sollte er auf zwei Dinge achten: Erstens sollte die Zwangspause in den Schulferien liegen, damit Eltern nicht benachteiligt werden und zweitens sollte er die verordnete Freizeit so früh wie möglich ankündigen, damit sich alle Arbeitnehmende darauf einstellen können. Hat der Betrieb jedoch einen Personal- oder Betriebsrat, darf der Chef nicht in Eigenregie entscheiden, sondern muss dessen Zustimmung einholen.

Mit dem Homeoffice auf Familienbesuch?

Homeoffice bedeutet nicht unbedingt, dass Arbeitnehmende von überall arbeiten dürfen. Wer also sein heimisches Büro über Feiertage verlegen möchte, um zum Beispiel mit der Familie zu feiern, sollte dies mit der Chefin oder dem Chef abstimmen. Wer hingegen mobil arbeitet und eine entsprechende Regelung mit seiner Firma getroffen hat, kann örtlich vollkommen ungebunden arbeiten, da diese nur die Technik stellt, die für die Arbeit benötigt wird.

Das gilt für Minijobber*innen

Wie alle anderen Arbeitnehmende haben auch Minijobberinnen und -jobber in der Regel an gesetzlichen Feiertagen frei. Auch der Lohn wird dann in Form der sogenannten Feiertagsvergütung wie bei normalen Arbeitnehmenden weitergezahlt. Allerdings ist es laut den ARAG-Experten in der Praxis oft ganz anders. Dann verlangen einige Arbeitgebende, dass 520-Euro-Jobbende, die ohnehin nur wenige Stunden im Monat arbeiten, die Arbeitszeit nachholen, die durch Feiertage verloren geht. Die ARAG-Experten raten hier zu einem Blick in den Arbeitsvertrag oder den Dienstplan: Wären Minijobber an den Wochentagen, auf die die Weihnachtsfeiertage fallen, ansonsten zur Arbeit verpflichtet, müssen sie am 25. und 26. Dezember nicht zum Dienst erscheinen. ●



© Yay Images, AdobeStock

Brasilien bietet Visum für digital nomads

Die Pandemie hat dem Arbeiten aus dem Homeoffice deutlichen Auftrieb gegeben. Ortsunabhängig arbeitende „digital nomads“ sind inzwischen aus der Lebenswelt nicht mehr wegzudenken. In Brasilien können sich digital nomads nun um ein Visum für bis zu einem Jahr bewerben.

Dieses Visum kann nach Ablauf der Frist wiederum um ein weiteres Jahr verlängert werden. Somit rückt der „virtuelle“ Schreibtisch in die unmittelbare Nähe von Stränden, inmitten pulsierende Städte oder in traumhafte Landschaften – verbunden mit herzlichen Begegnungen mit der dortigen Bevölkerung.

Einreisebedingungen für digital nomads

Bei einem Aufenthalt von bis zu 90 Tagen können digitale Nomaden als Touristinnen und Touristen nach Brasi-



Strand von Ipanema, Rio de Janeiro, Brasilien

lien einreisen und müssen lediglich je nach Staatsangehörigkeit die geltenden Voraussetzungen erfüllen. Über 90 Tage hinaus können sie ein Visum beantragen, das ein Jahr lang gültig ist und daraufhin nochmals um ein weiteres Jahr verlängert werden kann.

Informationen zur Bewerbung und zu den benötigten Dokumenten sind [hier zu finden](#).

Weltweit bieten aktuell rund 40 Länder ein spezielles Visum für digital nomads an, Brasilien ist eines von ihnen.

Das sind die Voraussetzungen für eine Workation

Spätestens seit der Coronapandemie ist ortsunabhängiges Arbeiten („remote work“) verbreiteter denn je. Neben Homeoffice im Ausland hat sich inzwischen auch die sogenannte Workation etabliert. Immer mehr Unternehmen wollen es ihren Mitarbeitenden ermöglichen, problemlos im Ausland für sie zu arbeiten – beispielsweise im Anschluss oder in Verbindung mit einem Urlaubsaufenthalt. Doch was gut gemeint ist, hat auch seine rechtlichen Tücken. Welche dies sind, erläutert Auslandsexperte Omer Dotou [in diesem Video](#).

[Zum Video](#)



BGH-Urteil: Kein Schadensersatz für Flugreisende wegen fehlender Nutzbarkeit von automatischen Grenzkontrollen

Passagiere können keine Schadensersatzansprüche gegen Flughafenbetreiber geltend machen, wenn sie ihren Flug verpassen, weil sie oder die mitreisenden Familienmitglieder nicht die Voraussetzungen für die Nutzung der automatisierten Grenzkontrolle (EasyPASS) erfüllen. Das hat der Bundesgerichtshof (BGH) kürzlich entschieden.

Geklagt hatte ein Passagier, der zusammen mit seiner Ehefrau und seinen drei minderjährigen Kindern einen Flug verpasste. Er wollte die automatische Grenzkontrolle am Flughafen nutzen. Da Kinder für die Nutzung der Kontrolle aber mindestens 12 Jahre alt sein müssen, konnten sie diese nicht nutzen und wurden an eine Grenzkontrolle mit Personal verwiesen. Dort kam es bei der Kontrolle von anderen Flugreisenden zu einem Problem, was zu einer Verzögerung von 20 Minuten und zum Verpassen des Fluges für die Familie führte.

Die Entscheidung des Bundesgerichtshofs zeigt somit, dass die Verantwortung für die automatischen Grenzkontrollen bei der Bundespolizei und nicht beim Flughafen liegt.

Für Fluggäste sei es wichtig, auch bei der Passkontrolle genügend Zeit einzuplanen, kommentiert das Portal Flightright das Urteil. Dies gelte insbesondere in Zeiten mit hohen Flugaufkommen, zum Beispiel in den Schulferien, denn dann kann es nicht nur an den Sicherheitskontrollen, sondern auch bei der Passkontrolle zu längeren Wartezeiten kommen. Zudem sollten Passagiere sich vorab informieren, welche Zugangsvoraussetzungen für die automatischen Grenzkontrollen gelten. Dann können sie diese ohne Probleme nutzen und den Abflug rechtzeitig erreichen.



© felixesteban, AdobeStock

Kein Schadensersatz bei Verbrühung im Flugzeug

Jeder kennt das legendäre Urteil, bei dem McDonald's Schadensersatz in Millionenhöhe zahlen musste, weil eine Kundin sich am Kaffee verbrühte. Doch warum ging in einem ähnlichen Fall eine deutsche Flugpassagierin leer aus? Das erläutert Auslandsexperte Philipp Belau in [einem spannenden und witzig illustriertem Video](#).

[Zum Video](#)





Stromkosten fürs Ferienhaus nachträglich erhöht: Diese Rechte haben Mieter*innen

© vegefox.com, Roman Rodionov - AdobeStock

Das Ferienhaus ist verbindlich gebucht, die Vorauszahlungen sind geleistet und die Freude auf den bevorstehenden, wohlverdienten Urlaub ist da. Doch kurz vor der Abreise kommt eine E-Mail des Vermietenden oder des Buchungsportals, dass der Strompreis nachträglich erhöht werden müsse. Was tun?

Manchmal erhöhen Vermietende den Strompreis einmalig, manchmal staffelweise. Aktuell wenden sich vor allem Reisende nach Dänemark mit diesem Problem an das Europäische Verbraucherzentrum Deutschland. Sie fragen: Ist eine nachträgliche Strompreiserhöhung legal? Hier kommt es darauf an, was im Vertrag steht. Bereits geschlossene Verträge sind grundsätzlich einzuhalten. „Daher ist eine nachträgliche Erhöhung unserer Meinung nach ohne entsprechende Vertragsbestimmungen nicht zulässig“, sagt Sabine Blanke, Juristin beim [Europäischen Verbraucherzentrum Deutschland](#).

Eine EU-weit einheitliche Regelung gibt es in diesem Bereich nicht. Die Ferienhausbmiete unterliegt nationalen Regelungen, die sich aber ähneln. Auch in Belgien, Bulgarien, Zypern, Estland, Italien, Litauen, Luxemburg, Polen, Portugal, Rumänien, Spanien und Schweden dürfen die Preise nicht einfach nachträglich erhöht werden. In Frankreich kann der Vermieter den Vertrag unter Rückzahlung des Reisepreises kündigen, wenn der ursprünglich festgelegte Preis aufgrund gestiegener Energiekosten nachweislich zu niedrig ist. In Österreich darf der Vermieter unter bestimmten, strengen Bedingungen eine Preiserhöhung vornehmen. Dies ist aber immer im Einzelfall zu prüfen.

Lassen die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) eine nachträgliche Erhöhung ausdrücklich zu, ist zu unterscheiden. Augen auf bei Buchungen, bei denen die AGB so ungenau formu-

liert sind, dass die Urlauber im Vorfeld nicht erkennen können, wann welche Erhöhung auf sie zukommen kann. „Wir empfehlen, solche Verträge gar nicht erst einzugehen.“, sagt Sabine Blanke.

So sollten sich Urlaubsgäste verhalten

Was also tun, wenn man mit einer solchen Strompreis-Erhöhung konfrontiert wird? Nicht anzureisen kommt für viele Urlauberinnen und Urlauber nicht in Frage und wäre ohnehin keine attraktive Lösung. Bei Nichtanreise kommen fast immer hohe Stornokosten auf die Gäste zu. Das ist nur in einigen Urlaubsländern günstiger geregelt, in Ungarn zum Beispiel. Hier gilt: Wurde man im Vorfeld informiert, kann man die Preiserhöhung akzeptieren oder aus dem Vertrag aussteigen. Das Geld bekommt man in voller Höhe zurück.

Landet nun eine E-Mail mit dem neuen Strompreis im Posteingang, ist es wie mit allen einseitigen Vertragsänderungen: Man sollte ihr umgehend und schriftlich widersprechen, wenn man damit nicht einverstanden ist, und auf die Einhaltung des vereinbarten Preises bestehen.

Den Urlauberinnen und Urlaubern steht es natürlich auch frei, die Erhöhung zu akzeptieren. „Es spricht nichts dagegen, sich freiwillig an den höheren Kosten zu beteiligen, vor allem dann, wenn man vielleicht schon langjähriger Urlaubsgast in immer demselben Ferienhaus ist“, sagt Sabine Blanke.

Tipps für die Ferienhaus-Buchung

Lesen Sie die AGB vor der Buchung sehr genau durch. Falls es im Vertrag eine Textstelle gibt, die unbestimmte Erhöhungen gestattet und man das nicht möchte, sollte man woanders buchen.

Widersprechen Sie der Erhöhung schriftlich (E-Mail ist ausreichend) und / oder versuchen Sie, mit dem Vermieter eine einvernehmliche Lösung zu finden.

Dokumentieren Sie den Verbrauch vor Ort bei der An- und Abreise.

Werden die Stromkosten per Lastschrift eingezogen und erstattet der Anbieter die Erhöhung nicht freiwillig, können Sie eine **Rücklastschrift veranlassen**. Da Rücklastschriften aber Kosten beim Gegenüber verursachen, wird geraten, den Vermieter beziehungsweise das Portal zumindest vorher darüber zu informieren, dass man sich bei Weigerung der Erstattung das Geld auf diesem Weg zurückholen wird. Achtung: Rücklastschriften umfassen immer den Gesamtbetrag. Den ursprünglich im Vertrag vereinbarten Betrag für die Nebenkosten müssen Sie natürlich trotzdem bezahlen. Überweisen Sie den vertraglich vereinbarten Betrag deshalb dann wieder an den Vermietenden.

Planen Sie um: Verbringen Sie Ihren Urlaub in anderen Ländern, die andere und vielleicht sogar günstigere Regelungen haben.



Umfrage: Unternehmen wollen wieder vermehrt Mitarbeitende im Ausland einsetzen

© Visual Generation, AdobeStock

Nach zwei schwierigen Pandemie-Jahren planen Unternehmen weltweit, wieder mehr Mitarbeitende ins Ausland zu schicken. Das hat eine aktuelle Umfrage von MSH, eine Tochtergesellschaft der französischen DIOT-SIACI-Gruppe ergeben. Diese ist ein weltweit führender Anbieter von internationalen Sozialleistungen. Die in Hamburg ansässige BDAE Gruppe ist eine Tochtergesellschaft von MSH International.

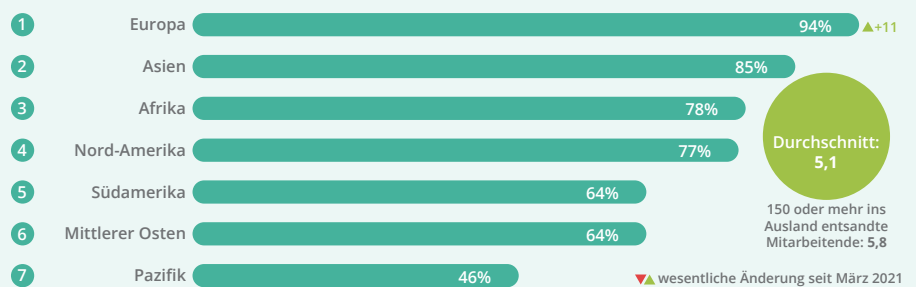
Auf der Grundlage einer Stichprobe von fast 100 Firmenkunden, darunter viele multinationale Unternehmen mit Sitz in Frankreich und Europa, liefert die Studie eine noch nie dagewesene Einschätzung der internationalen Mobilität von Unternehmen im Jahr 2022 und bietet neue Einblicke in die „Post-Pandemie“-Landschaft. Durchgeführt wurde die Erhebung gemeinsam mit dem Marktforschungsinstitut OpinionWay.

Mehrheit der internationalen Unternehmen will Dauer der Auslandseinsätze erhöhen

Ein Erkenntnis: Die befragten Unternehmen gewinnen wieder an Zuversicht und erweitern ihre internationalen Mobilitätsmaßnahmen für ihre Mitarbeitenden. Demnach wollen mehr als zwei Drittel (67 Prozent) der Unternehmen die Zahl der international mobilten Mitarbeitenden beibehalten oder sogar erhöhen. Was die Dauer der Auslandseinsätze betrifft, so ist diese in den Unternehmen im Vergleich zu 2021 ins- ▶

Zunahme der Zahl der Expatriates, vor allem in Europa

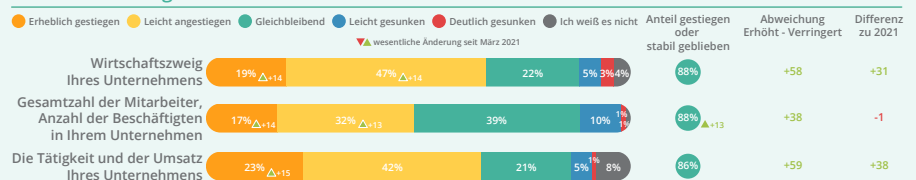
Auf welchen Kontinenten haben Sie mobile Mitarbeitende/Expats eingesetzt



Quelle: MSH, OpinionWay (2022)

2022 war für die meisten international tätigen Unternehmen vielversprechend

Würden Sie sagen, dass im Jahr 2022 jeder der folgenden Aspekte im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen hat, leicht zugenommen hat, gleich geblieben ist, leicht abgenommen hat oder deutlich abgenommen hat?



gesamt stabil geblieben: 88 Prozent der Unternehmen haben die durchschnittliche Dauer der internationalen Mobilität beibehalten oder erhöht.

Während sich die wirtschaftliche Situation im Jahr 2022 für viele der befragten Unternehmen stabilisiert oder sogar verbessert hat (86 Prozent meldeten stabile oder steigende Umsätze), hatte dies auch positive Auswirkungen auf die internationale Mobilität. Der Anteil der Unternehmen, die ihren Bestand an mobilen Mitarbeitern erhöht haben, ist innerhalb eines Jahres um 25 Prozentpunkte gestiegen: Mehr als jedes vierte Unternehmen (28 Prozent) gab an, dass sie den Bestand an Expatriates erhöht hat. Im Vorjahr waren es lediglich drei Prozent.

„War of Talents“ und „neue Arbeitsformen“ lösen Pandemie als drängendste Unternehmens-themen ab

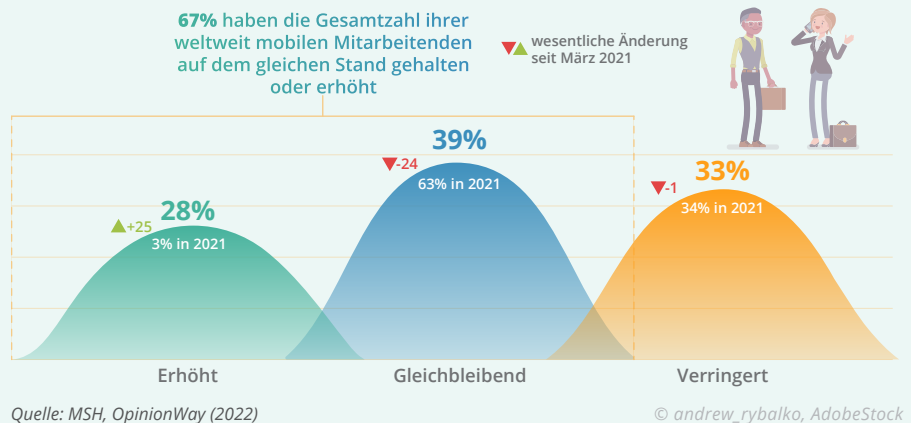
Nachdem zwei Jahre in Folge die Corona-Pandemie die größte Herausforderung für Unternehmen darstellte, rangiert diese nur noch auf Platz Fünf der größten Unternehmenssorgen (46 Prozent). Mittlerweile treiben Personalverantwortliche vor allem die Themen Personalgewinnung, Mitarbeiterbindung und Arbeitgeberattraktivität an (63 Prozent). An zweiter Stelle stehen Fragen rund um die Änderungen, die an den Arbeitsregelungen vorgenommen werden müssen (56 Prozent) und ihre Auswirkungen auf das Arbeitsleben.

Auch andere, besorgniserregendere Themen, wie die unsichere Wirtschaftslage (51 Prozent), die Energieknappheit (48 Prozent), die steigenden Energiepreise (43 Prozent) und die geopolitischen Risiken (40 Prozent), stehen im Mittelpunkt der Unternehmenssorgen.

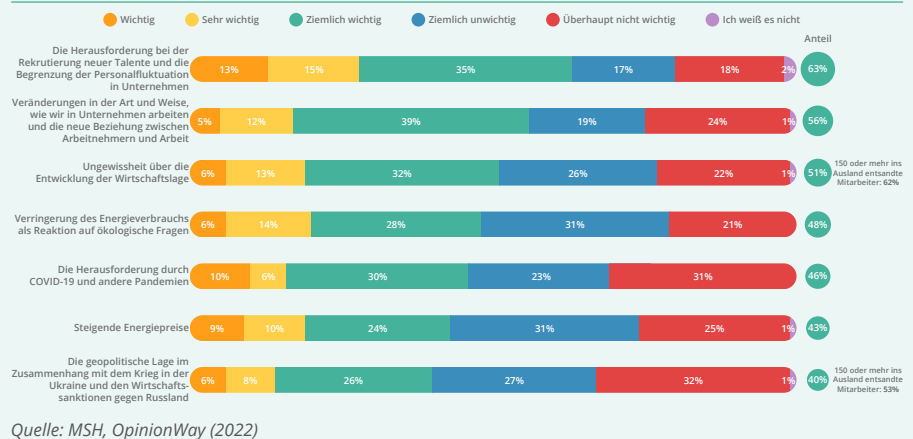
Insgesamt sind fast 40 Prozent der befragten Firmen der Ansicht, dass diese neuen Herausforderungen einen erheblichen Einfluss auf ihre internationale Mobilitäts-Policy hatten oder haben werden: im Jahr 2022 waren es 62 Prozent und für das Jahr 2023 befürchten dies 38 Prozent.

„Nach zwei Jahren, in denen die Pandemie die Unternehmen in Anspruch genommen hat, zeigen sie ein starkes Verlangen nach internationalem Wachstum und Entwicklung. Mit Blick auf den Kampf um Talente und die Schaffung neuer Arbeitsformen in der Zukunft konzentrieren sich die Personalverantwortlichen auf die Umgestaltung ihrer internationalen Mobilitätspolitik. MSH steht ihnen mehr denn je zur Seite, um sie in dieser Zeit des Umbruchs zu unterstützen“, betonte Frédéric Grand, Managing Director von MSH. ▶

Die Pandemie begünstigt die internationale Mobilität: Mehr als ein Viertel der befragten Unternehmen hat die Zahl der weltweit mobilen Mitarbeitenden erhöht, gegenüber nur 3 % im März 2021.



Pandemie bleibt weiter eine große Herausforderung für die internationale Mobilität, aber Personalthemen haben an Bedeutung zugenommen. Wichtigste Einflussfaktoren für die internationale Mobilitätspolitik der Unternehmen 2023



© Visual Generation, AdobeStock

Global Mobility ist wieder im Kommen und befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel

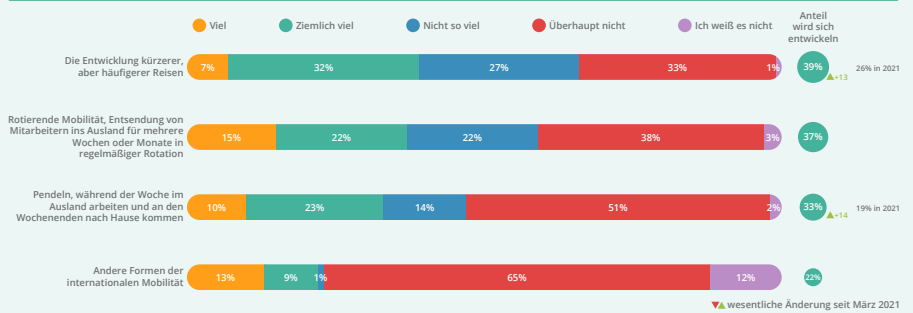
Angesichts dieser neuen Herausforderungen, mit denen die Unternehmen konfrontiert sind, muss sich die internationale Mobilität anpassen und tiefgreifenden Veränderungen unterziehen, resümieren MSH und DIOT-SIACI.

Der Wandel zeige sich bereits jetzt: So entwickeln immer mehr Unternehmen neue Strategien im Bereich des internationalen Mitarbeiterereinsatzes, wie zum Beispiel kürzere, aber häufigere Auslandsaufenthalte (39 Prozent der Befragten), Rotationsmobilität – also die regelmäßige Entsendung von Mitarbeitenden an einen Standort im Ausland (37 Prozent) – oder Pendeln, also die Möglichkeit für Mitarbeitende im Ausland, am Wochenende nach Hause zu fahren (33 Prozent).

Die internationale Fernarbeit („remote work“) ist bereits für zwei Drittel der Unternehmen gelebte Realität (vor allem „zwangsweise“ während der ersten beiden Pandemie-Jahre). Und fast die Hälfte (48 Prozent) von ihnen will sie weiter ausbauen. Von diesen Unternehmen haben 15 Prozent bereits Vorkehrungen getroffen, um ihre internationale Homeoffice-Policy zu formalisieren.

„Die Ergebnisse, die unser Mutterkonzern MSH International zu Tage gefördert hat, bestätigen unsere Wahrnehmung der letzten zwei Jahre. Die neue Welt der globalen Mitarbeiterereinsätze wird künftig aufgeteilt werden in virtuelle, hybride und kurzfristige Modelle“, sagt Philipp Belau, Geschäftsführer der BDAE Gruppe. „Diese Zäsur bringt glücklicherweise nicht nur Vor-

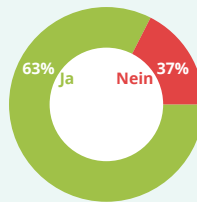
Unternehmen planen, andere Formen der Mobilität zu entwickeln, insbesondere Kurzreisen oder Rotationsmobilität und Pendelmodelle. Welche Modelle der internationalen Mobilität werden sich Ihrer Ansicht nach in Ihrem Unternehmen durchsetzen?



Quelle: MSH, OpinionWay (2022)

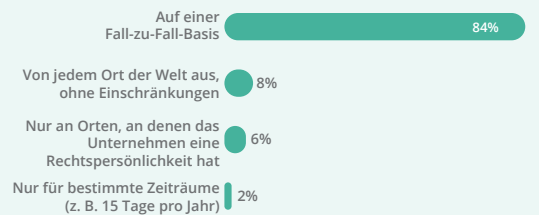
Remote Work: eine Art der Mobilität, die bereits von 2/3 der Unternehmen umgesetzt wird

Ist Remote Work bzw. Homeoffice im Ausland in Ihrem Unternehmen für Mitarbeiter, deren Funktion dies zulässt, erlaubt?



Quelle: MSH, OpinionWay (2022)

Erlauben Sie Remote Work bzw. Homeoffice im Ausland? Diese Frage wurde nur an Unternehmen gestellt, die internationale Fernarbeit zulassen.



teile für Arbeitnehmende, sondern auch für Unternehmen: Der Pool potenzieller Expats ist aufgrund der neuen Modelle und hybrid-flexiblen Entsendeformen größer als je zuvor. Es macht für Arbeit-

nehmende unterschiedlichster Couleur einen Auslandseinsatz attraktiver als bisher, weil niemand mehr zwangsläufig sein Leben neuordnen und große Risiken eingehen muss.“



ÜBER DIOT-SIACI

DIOT-SIACI ist eine führende multispezialisierte Versicherungsberatungs- und -vermittlungsguppe in Frankreich mit einer Präsenz in mehr als 40 Ländern. Sie konzipiert und entwickelt maßgeschneiderte Lösungen für ihre Kunden, darunter große und mittelständische Unternehmen, KMUs und Freiberufler, sowohl im Bereich der Personen- als auch der Sach- und Haftpflichtversicherung.

ÜBER MSH

MSH, eine Tochtergesellschaft von Diot-Siaci, ist ein weltweit führender Anbieter von internationalen Kranken-, Lebens- und Invaliditäts-Versicherungslösungen für international mobile Personen. Das Angebot richtet sich an Mitarbeitende von multinationalen Unternehmen, KMU, Mitarbeitende internationaler Organisationen, einzelne Expatriates und vermögende Privatpersonen, die einen internationalen Versicherungsschutz benötigen.

Diese zehn Städte sollten Expats meiden

© Arnold, AdobeStock

Nelson-Mandela-Brücke, Johannesburg, Südafrika

Während Valencia, Dubai und Mexiko Stadt zu den [attraktivsten Expat-Destinationen](#) gehören, sind Johannesburg (50.), Frankfurt (49.) und Paris (48.) die drei Städte mit den schlechtesten Bewertungen im aktuellen Expat-City-Ranking von InterNations.

Expats in Johannesburg zeigen sich insbesondere von der niedrigen Lebensqualität und ihrem Arbeitsleben enttäuscht, während Frankfurt und Paris in den Indizes zur Eingewöhnung und den Expat Basics besonders schlecht abschneiden. Zudem haben Expats in allen drei Städten finanziell zu kämpfen. Der folgende Überblick beschreibt die Lebensbedingungen in den zehn unbeliebtesten Städten der Expat-Studie.

1.

Johannesburg: Die Stadt mit den schlechtesten Bewertungen weltweit

Johannesburg gilt als schlechteste Stadt für Expats, sowohl insgesamt als auch im Index zur Lebensqualität. Expats sind unzufrieden mit den Kosten (25 Prozent unzufrieden vs. 15 Prozent weltweit) und dem Angebot im öffentlichen Nahverkehr (39 Prozent vs. 17 Prozent weltweit). Zudem fühlen sich 62 Prozent nicht sicher (vs. 9 Prozent weltweit). Im Index zum Arbeiten im Ausland bewerten sie den Arbeitsmarkt (38 Prozent unzufrieden vs. 27 Prozent weltweit) und ihre Karrierechancen (29 Prozent vs. 22 Prozent weltweit) negativ. Auch mit ihren Finanzen sind sie nicht zufrieden (41 Prozent unzufrieden vs. 21 Prozent weltweit); 44 Prozent meinen, dass ihr Haushaltseinkommen nicht für einen angenehmen Lebensstil ausreicht (vs. 27 Prozent weltweit).

Daher landet die Stadt im Index zu den persönlichen Finanzen auf Platz 47. Zumindest ist Wohnen erschwinglich (46 Prozent zufrieden vs. 39 Prozent weltweit) – ein Grund, warum Johannesburg es im Expat Basics Index immerhin noch auf Platz 36 schafft. Andererseits sind Expats mit den Möglichkeiten, Verwaltungsangelegenheiten online zu erledigen, nicht zufrieden (41 Prozent unzufrieden vs. 21 Prozent weltweit).

2.

Frankfurt: Wo Expats mit Digitalisierung, Verwaltung & Sprache kämpfen

Frankfurt landet im Expat Basics Index auf dem 50. und damit letzten Platz. Auch in den Kategorien digitale Infrastruktur (47.), Sprache (46.), Verwaltungsangelegenheiten (45.) und Wohnen (43.) gehört es zu den zehn letztplatzierten Städten. Fast zwei von fünf Expats sind unzufrieden mit dem digitalen Angebot der Behörden (39 Prozent vs. 21 Prozent weltweit) und den bargeldlosen Zahlungsmöglichkeiten (37 Prozent vs. 8 Prozent weltweit). Wohnraum gilt als unerschwinglich (70 Prozent unzufrieden vs. 43 Prozent weltweit). Auch mit den allgemeinen Lebenshaltungskosten sind sie nicht zufrieden (51 Prozent vs. 35 Prozent weltweit) – die Stadt liegt im Index zu den persönlichen Finanzen auf Platz 41. Im Index zur Eingewöhnung (48.) haben Expats Probleme dabei,

Freundschaften vor Ort zu schließen (55 Prozent unzufrieden vs. 37 Prozent weltweit) und sich an die Kultur zu gewöhnen (30 Prozent vs. 19 Prozent weltweit). Frankfurts Resultate in den Indizes zum Arbeiten im Ausland und zur Lebensqualität sind etwas besser, aber trotzdem unter dem Durchschnitt.

3.

Paris: Die perfekte Stadt für Kultur & Kulinarik – aber nur, wenn man es sich leisten kann

Paris gehört im Expat Basics Index zu den fünf letztplatzierten Städten. Expats haben große Schwierigkeiten, eine Wohnung zu finden, und 71 Prozent finden Wohnraum zu teuer (vs. 43 Prozent weltweit). Hohe Kosten beeinflussen auch auf den Index zu den persönlichen Finanzen: 62 Prozent halten die Lebenshaltungskosten für zu hoch (vs. 35 Prozent weltweit), und 35 Prozent sind unzufrieden mit ihrer finanziellen Lage (vs. 21 Prozent weltweit). Expats fühlen sich zudem in Paris nicht willkommen – ein Grund für den 46. Platz im Index zur Eingewöhnung. Sie beschreiben die Bevölkerung als unfreundlich gegenüber Expats (35 Prozent vs. 18 Prozent weltweit) und finden es schwierig, Freundschaften mit Einheimischen zu schließen (58 Prozent vs. 37 Prozent weltweit). Im Index zur Lebensqualität liegt Paris im Mittelfeld. Expats schätzen kulinarisches Angebot & Gastronomie ▶

(86 Prozent vs. 77 Prozent weltweit) sowie Kultur & Nachtleben (78 Prozent vs. 67 Prozent weltweit). Allerdings sorgen sich 23 Prozent um ihre Sicherheit (vs. 9 Prozent weltweit).

4. Istanbul: Die schlechteste Stadt für die Karriere im Ausland

Istanbul landet im Index zum Arbeiten im Ausland auf dem weltweit letzten Platz. Expats sind unzufrieden mit Arbeitszeiten (28 Prozent unzufrieden vs. 17 Prozent weltweit) und Work-Life-Balance (30 Prozent vs. 19 Prozent weltweit). Weitere 52 Prozent beurteilen die Wirtschaftslage negativ (vs. 17 Prozent weltweit), und 26 Prozent fühlen sich nicht fair bezahlt (vs. 20 Prozent weltweit). Dies spiegelt sich auch im Index zu den persönlichen Finanzen wider: 38 Prozent meinen, dass ihr Haushaltseinkommen nicht für ein angenehmes Leben ausreicht (vs. 28 Prozent weltweit).

Im Index zur Lebensqualität liegt Istanbul auf Platz 40, mit besonders schlechten Ergebnissen in der Unterkategorie Sicherheit: Expats bewerten die politische Stabilität negativ (28 Prozent unzufrieden vs. 15 Prozent weltweit), und 30 Prozent finden, dass sie ihre Meinung nicht frei äußern können (vs. 18 Prozent weltweit). Auch bei Freizeitsport, Infrastruktur für Autos, städtischer Umgebung sowie nachhaltigen Waren und Dienstleistungen landet Istanbul unter den letzten zehn.

5. Hong Kong: Expats frustriert von Umweltfaktoren und schlechter Work-Life-Balance

Hong Kong ist die Stadt, wo Expats mit ihrem Leben generell am wenigsten zufrieden sind (32 Prozent unzufrieden vs. 13 Prozent weltweit). Die schlechten Resultate im Index zur Lebensqualität könnten ein Grund dafür sein. Expats sind mit der Luftqualität unzufrieden (56 Prozent vs. 19 Prozent weltweit) und finden, dass die Regierung keine Maßnahmen zum Umweltschutz unterstützt (42 Prozent vs. 18 Prozent weltweit). Im Index zum Arbeiten im Ausland sind sie besonders unzufrieden mit den Kategorien Arbeit & Freizeit, Gehalt & sichere Arbeitsplätze sowie Arbeitskultur & Arbeitszufriedenheit. Sie meinen, dass die Unternehmenskultur weder Flexibilität (28 Prozent unzufrieden vs. 19 Prozent weltweit) noch Kreativität fördert (46 Prozent vs. 26 Prozent weltweit). Während Hong Kong im Index zur Eingewöhnung im Mittelfeld liegt, ziehen die Befragten im Expat Basics Index eine gemischte Bilanz: 66 Prozent finden es leicht, dort ▶



Istanbul, Türkei

Die besten und schlechtesten Städte für Expats



Expat City Ranking 2022 Das Expat-Leben in 5 deutschen Städten

	Berlin	Düsseldorf	Frankfurt	Hamburg	München
Gesamtranking	31	33	49	45	38
Index: Lebensqualität	13	14	31	24	10
Index: Eingewöhnung	38	45	48	49	44
Index: Arbeiten	9	10	35	25	5
Index: Persönliche Finanzen	7	12	41	29	33
Index: Expat Basics	44	42	50	48	49
Mit dem Expat-Leben zufrieden	71%	75%	61%	61%	76%

*Das Expat City Ranking 2022 umfasst insgesamt 50 Städte weltweit.

eine Wohnung zu finden (vs. 54 Prozent weltweit), doch 89 Prozent halten diese für zu teuer (vs. 43 Prozent weltweit).

6. Hamburg: Unglückliche Expats mit wenig sozialem Kontakt

Hamburg liegt im Index zur Eingewöhnung auf Platz 49, in der Unterkategorie Freundschaften schließen gar auf Platz 50: Nur 19 Prozent beschreiben es als einfach, Freundschaften vor Ort zu schließen (vs. 42 Prozent weltweit), und 39 Prozent fühlen sich nicht zu Hause (vs. 21 Prozent weltweit). Zusammen mit München (49.) und Frankfurt (50.) bildet Hamburg (48.) das Schlusslicht im Expat Basics Index: 66 Prozent fällt es schwer, dort eine Wohnung zu finden (vs. 27 Prozent weltweit). Im Index zur Lebensqualität schneidet die Stadt bei Klima & Wetter schlecht ab, dafür aber sehr gut beim Angebot an nachhaltigen Waren und Dienstleistungen. Und während 28 Prozent mit den Kosten für den öffentlichen Nahverkehr nicht zufrieden sind (vs. 15 Prozent weltweit), bewerten 95 Prozent das ÖPNV-Angebot als gut (vs. 73 Prozent weltweit).

Im Index zum Arbeiten im Ausland (25.) landet Hamburg im Mittelfeld: Expats schätzen die sicheren Arbeitsplätze, Wirtschaftslage und Arbeitszeiten. Aber 15 Prozent halten ihren Job nicht für sinnvoll (vs. 9 Prozent weltweit).

7. Mailand: Besorgniserregende Finanzlage, schwieriges Arbeitsleben

Mailand schneidet im Index zum Arbeiten im Ausland am schlechtesten ab. Bei Arbeitszeiten und Work-Life-Balance gehört es zu den fünf letztplatzierten Städten. Expats kämpfen auch mit mangelnden Karrierechancen (31 Prozent unzufrieden vs. 22 Prozent weltweit) und finden, nicht angemessen bezahlt zu werden (29 Prozent vs. 20 Prozent weltweit). Im Index zur Lebensqualität (33.) sind 54 Prozent mit der Luftqualität unzufrieden (vs. 19 Prozent weltweit), aber 73 Prozent genießen das Klima & Wetter (vs. 62 Prozent weltweit). Und während die Infrastruktur für Autos zu wünschen übrig lässt, schätzen Expats ihre Reisemöglichkeiten. Der Index zu den persönlichen Finanzen stellt einen weiteren Tiefpunkt dar: Expats sind mit ihrer Finanzlage nicht zufrieden (33 Prozent vs. 21 Prozent weltweit) und geben an, dass ihr Haushaltsauseinkommen nicht für ein komfortables Leben ausreicht (34 Prozent vs. 28 Prozent weltweit). Im Expat Basics Index fällt wiederum 66 Prozent der Umgang mit den Behörden schwer (vs. 39 Prozent weltweit). ▶



© Elsworth Frobisher, TheWorldPhotoTour.com

Schwanenwikbrücke, Hamburg



© DisobeyArt, AdobeStock

Domplatz in Mailand

8. Vancouver: Wohnen ist unbezahlbar & die Bevölkerung unfreundlich

Vancouver landet im Index zu den persönlichen Finanzen auf dem weltweit letzten Platz. Expats sind mit den Lebenshaltungskosten (69 Prozent unzufrieden vs. 35 Prozent weltweit) und ihrer finanziellen Lage (43 Prozent vs. 21 Prozent weltweit) äußerst unzufrieden. Die Kosten für das Wohnen (49.) erhalten auch die schlechteste Bewertung im Expat Basics Index. Dank der ausgezeichneten Resultate in den Kategorien Verwaltungsangelegenheiten, digitale Infrastruktur und Sprache landet Vancouver in diesem Index immerhin auf Platz 21. Im Index zum Arbeiten im Ausland fühlen sich Expats für ihre Tätigkeit nicht fair bezahlt (31 Prozent unzufrieden vs. 20 Prozent weltweit) und sehen darin keinen Sinn (18 Prozent vs. 9 Prozent weltweit). Aber sie sind mit ihrer Work-Life-Balance zufrieden (73 Prozent vs. 62 Prozent weltweit) und sehen den Arbeitsmarkt positiv (60 Prozent vs. 47 Prozent weltweit). Die Unterkategorie Umwelt & Klima im Index zur Lebensqualität ist ein echtes Highlight: 100 Prozent bewerten Natur & Umwelt positiv (vs. 83 Prozent weltweit).

9. Tokio: Schwer sich zurechtzufinden, aber mit hoher Lebensqualität

Im Expats Basics Index erhält Tokio das schlechteste Ergebnis. Expats sind mit den Möglichkeiten, Verwaltungsangelegenheiten online zu erledigen, unzufrieden (45 Prozent vs. 21 Prozent weltweit). Sie finden es auch schwierig, bargeldlos zu bezahlen (21 Prozent unzufrieden vs. 8 Prozent weltweit) und ein Konto zu eröffnen (46 Prozent vs. 21 Prozent weltweit). Während Tokio im Index zum Arbeiten im Ausland etwas besser

abschneidet, landet es in der Kategorie Arbeitskultur & Arbeitszufriedenheit auf dem letzten Platz. Expats meinen, die Unternehmenskultur fördere weder unabhängiges Arbeiten (61 Prozent unzufrieden vs. 28 Prozent weltweit) noch Kreativität (64 Prozent vs. 26 Prozent weltweit). Tokio landet aber bei den Faktoren sichere Arbeitsplätze und sinnhafte Tätigkeit in den Top 10.

Im Index zur Lebensqualität erzielt die Metropole das beste Resultat. Qualität der medizinischen Versorgung, Kulinarik & Gastronomie und öffentliches Nahverkehrsangebot gehören zu den besten weltweit.

10. Rom: Expats fühlen sich trotz schlechter Lebensqualität zu Hause

Rom landet im Index zum Arbeiten im Ausland unter den zehn letztplatzierten Städten: 38 Prozent der Expats sind mit dem Arbeitsmarkt unzufrieden (vs. 27 Prozent weltweit), und 24 Prozent finden, dass der Umzug ihre Karrierechancen nicht verbessert hat (vs. 18 Prozent weltweit). Im Expat Basics Index schneidet die Stadt kaum besser ab und landet in der Unterkategorie Verwaltungsangelegenheiten sogar auf dem letzten Platz weltweit. Die Hälfte der Befragten ist mit dem digitalen Angebot der Behörden unzufrieden (vs. 21 Prozent weltweit). Im Index zur Lebensqualität bewerten Expats sowohl das öffentliche Nahverkehrsangebot (38 Prozent unzufrieden vs. 17 Prozent weltweit) als auch die Infrastruktur für Autos negativ (36 Prozent vs. 13 Prozent weltweit). Auch mit der Qualität sowie dem Angebot an medizinischer Versorgung sind sie nicht zufrieden. Positiv ist zu werten, dass Rom im Index zur Eingewöhnung gut abschneidet und im Index zu den persönlichen Finanzen im Mittelfeld liegt. ●



Auslandskrankenversicherung und Beratung für Expats

Wer für seine Firma ins Ausland geht hat zahlreiche Fragen, die beispielsweise die Arbeitserlaubnis oder den Arbeitsvertrag beziehungsweise den Entsendevertrag betreffen. Außerdem ist meist unklar, was mit ihrer Kranken- und Sozialversicherung passiert oder wo man künftig die Steuern zahlt. Das Beratungsteam des BDAE berät Expats zu diesen Fragen und weiß, wie Arbeitgebende ins Boot geholt werden können.

Für die meisten Expats kann die Auslandskrankenversicherung **EXPAT BUSINESS** hilfreich sein. Sie ist für Personen entwickelt worden, die für ein Unternehmen ins Ausland gehen beziehungsweise entsandt werden. Das Produkt ermöglicht auch Arzt- und Krankenhausbesuche im Heimatland.

Die Auslandskrankenversicherungen **EXPAT BUSINESS** und **EXPAT BUSINESS PREMIUM** haben den Vorteil, dass sie Vorerkrankungen (also Krankheiten, die bereits vor Abschluss der Versicherung bestanden haben) und bestehenden Behandlungsbedarf einschließen. Dies ist grundsätzlich dann der Fall, wenn Versicherte einen sogenannten Entsendestatus laut BDAE-Definition haben (Wechsel des Kulturkreises auf Weisung des Arbeitgebers).

Das Service-Team für Geschäftskunden berät Unternehmen gerne zu den Produkten.

 firmenkunden@bdae.com

 +49 40 85179790-73

 [Chat](#)

 [Web](#)



Tokio, Japan



© Feng Yu, AdobeStock

Diese Airlines sind nur schwer per E-Mail zu erreichen

Bei Flugproblemen sollten Airlines schnell und unkompliziert auf allen wichtigen Kommunikationswegen und vor allem per E-Mail zu erreichen sein. Doch besonders in diesem Sommer zeigte sich das Gegenteil. Unzählige Flugreisende hingen in stundenlangen Warteschleifen fest, mussten sich mit unfähigen Chats-Bots herumärgern und bekamen oft keine Antwort auf ihre E-Mail-Anfragen.

Airlines müssen auf ihrer Webseite eine E-Mail-Adresse für die Kontaktaufnahme ihrer Kundinnen und Kunden angeben, aber viele Unternehmen kommen ihrer Pflicht gemäß [§ 5 Abs. 1 Nr. 2 Telemediengesetz](#) nicht nach. Welche Airlines gar nicht oder besonders schlecht per E-Mail zu erreichen sind, zeigt eine Übersicht mit den Kontaktmöglichkeiten, die Flightright erstellt hat. Einige besonders schwarze Schafe sind bereits im Visier der Verbraucherzentralen, die Klagen gegen einige Fluggesellschaften erhoben haben.

Klageverfahren gegen Airlines wegen fehlender E-Mail-Adressen

Verbraucherzentralen klagen bereits gegen die ersten Airlines, die die Kontaktaufnahme für Passagiere erschweren. So hatte das Landgericht Düsseldorf mit Beschluss vom 17.08.2022 zum [Az. 12 O 219/22 Brussels Airlines](#) mit einer einstweiligen Verfügung aufgegeben, eine E-Mail-Adresse zur schnellen elektronischen Kontaktaufnahme auf ihrer Website anzubieten. Brussels hatte lediglich ein Kontaktformular auf der Website ausgewiesen, welches aber keine leichte Erkennbarkeit, unmittelbare Erreichbarkeit und ständige Verfügbarkeit der Airline sicherstellt. Wer als Kundin oder Kunde

nur ein Kontaktformular ausfüllt, hat keinen eigenen Nachweis darüber, die Airline überhaupt kontaktiert zu haben.

E-Mail-Adressen von Lufthansa und Eurowings nur im Impressum

Die Airlines können sich dann einfacher darauf berufen, dass nie eine Anfrage, Beschwerde oder Zahlungsaufforderung von Flugreisenden einging. Dabei ist die Angabe einer E-Mail-Adresse zur Kontaktaufnahme laut [§ 5 Abs. 1 Nr. 2 Telemediengesetz](#) für alle Airlines verpflichtend. Auch deutsche Airlines machen es Flugreisenden oft nicht einfach, sie zu erreichen. So ist bei Lufthansa, Eurowings und Eurowings Discover eine E-Mail-Adresse beispielsweise nur im Impressum zu finden. Das heißt, Betroffene müssen sich in der Regel erst mühsam durch die Website oder den FAQ-Dschungel der Airlines klicken, um überhaupt Kontaktdaten zu finden. Wenn sie dann noch feststellen müssen, dass die Airline keine E-Mail-Adresse ausweist, ist das insbesondere bei Flugproblemen enorm frustrierend.

Claudia Brosche, Fluggastrechtsexpertin bei Flightright sagt dazu: „Dass viele Airlines im digitalen Zeitalter immer noch

schwer auf dem elektronischen Weg zu erreichen sind, ist für Flugreisende inakzeptabel. Wenn weder an Flughäfen noch auch auf anderen Kommunikationswegen Personal zu erreichen ist, ist der Frust der Flugreisenden mehr als berechtigt. Davon waren in diesem Chaos-Sommer besonders Flugreisende der Lufthansa-Group betroffen. Wir fordern daher schon länger, dass viele Airlines Flugreisenden einen einfacheren, elektronischen Kommunikationszugang gewährleisten müssen.“

.....

„Dass viele Airlines im digitalen Zeitalter immer noch schwer auf dem elektronischen Weg zu erreichen sind, ist für Flugreisende inakzeptabel.“

.....

Wenn der eigene Flug von Problemen betroffen ist, finden Flugreisende hier eine Liste der Möglichkeiten, wie die ▶

einzelnen Airlines kontaktiert werden können. Auffällig ist, dass von 19 Airlines sechs (30 Prozent) trotz ihrer Verpflichtung keine E-Mail zur Kontaktaufnahme angegeben haben. Sieben Airlines, darunter Lufthansa und Eurowings, erfüllen diese Pflicht zwar, aber die E-Mail-Adresse ist für Flugreisende nur schwer auffindbar im Impressum angegeben.

Doch nicht nur die Nichterreichbarkeit der Airlines ist eine Zumutung für die Verbraucherinnen und Verbraucher. Da viele Flugreisende ihre Rechte häufig nicht kennen, bleiben sie bei Flugausfällen auch häufig auf den meist höheren Ersatzticketkosten sitzen. Das muss nicht sein. Claudia Brosche: „Im Falle eines Flugausfalls können Flugreisende sich selbst ein Ticket kaufen und sich die neuen Ticketkosten von der Airline erstatten lassen, wenn die Airline keine Alternative anbietet.“

Mit dem neuen Ticketerstattungs-Service hilft Flightright den Reisenden, sich diese Mehrausgaben zurückzuholen. Verbraucherinnen und Verbraucher können dort über flightright.de/ticketerstattung einfach den alten und neuen Ticketpreis sowie weitere Falldaten eingeben. Sobald alle Daten und die digital übermittelte Unterschrift vorhanden sind, beginnt Flightright mit der Durchsetzung der Ansprüche. ●

Kontaktmöglichkeiten der einzelnen Airlines

Airline	Verpflichtend		Freiwillig	
	E-Mail	Telefon	Kontakt-Formular	Chat
Lufthansa	nur im Impressum	nur im Impressum	Ja	Ja
Eurowings (Discover)	nur im Impressum	Ja	Ja	Nein
Ryanair	Ja	Ja	Ja	Ja
easyJet	Ja	Ja	Ja	Ja
Sun Express	Nein	Ja	Ja	Ja
TUIfly	Ja	Ja	Ja	Ja
TAP Portugal	Ja	Ja	Nein	Nein
LOT	Nein	Ja	Ja	Ja
British Airways	nur im Impressum	Ja	Ja	Ja
Vueling	Nein	Ja	Nein	Ja
Air France	nur im Impressum	Ja	Ja	Nein
Wizzair	Ja	Ja	Ja	Ja
Volotea	Nein	Ja	Nein	Ja
Turkish Airlines	Nein	Ja	Ja	Ja
Austrian	nur im Impressum	Ja	Ja	Ja
Transavia	Nein	Ja	Ja	Ja
Swiss	nur im Impressum	Ja	Ja	Ja
SAS	Ja	Ja	Ja	Ja
Emirates	nur im Impressum	Ja	Nein	Ja

Quelle: Flightright

Mit NORSE vom BER nach Fort Lauderdale in Florida

NORSE Atlantic Airways hat seine Non-stop-Verbindung vom Flughafen Berlin Brandenburg nach Fort Lauderdale (bei Miami) im US-Bundesstaat Florida aufgenommen. Seit dem 7. Dezember bis zum Ende des Winterflugplans (letzter Flug am 24. März 2023) fliegt die auf Langstrecken spezialisierte norwegische Low-Cost-Airline drei Mal wöchentlich jeweils sonntags, mittwochs und freitags in den südöstlichsten Bundesstaat der USA und zurück. Die Flugzeit beträgt ungefähr zehn Stunden und dreißig Minuten.



© Günter Wicker, Flughafen Berlin Brandenburg

Florida als Sonnenziel im Winter

Während in Deutschland im Dezember die Zahl der Sonnenstunden auf den niedrigsten Stand des Jahres fällt, fliegt NORSE über die Wintermonate vom BER in den amerikanischen Sunshine State Florida. In Florida beträgt die Lufttemperatur in den Wintermonaten tagsüber angenehme 25 Grad, die Wassertemperaturen liegen deutlich über 20 Grad und im Schnitt regnet es nicht öfter als an fünf Tagen im Monat. Durch das milde Wetter sind die Wintermonate die ideale Reisezeit in die durch subtropisches Klima geprägte Region am Golf von Mexiko.

Florida bietet die weltbekannten Themenparks wie Disney World und das Universal Resort in Orlando, um zwei der zahlreichen Freizeitparks zu nennen. Für Literatur-Fans ist ein Abstecher nach Key West unumgänglich. Im Privatmuseum Hemingway-Haus kann das Leben des Literaturnobelpreisträgers Ernest Hemingway in seinem bis heute in Teilen original möblierten Wohnsitz nachvollzogen werden. Einzigartige Naturerlebnisse bieten sich an der 2.900 Kilometer langen Küstenlinie Floridas oder im Everglades-Nationalpark, in dem man nicht selten Alligatoren in freier Wildbahn beobach-

ten kann. Mehr Inspirationen für den Winterurlaub im Sunshine State findet man online unter visitflorida.com oder visittheusa.de/state/florida.

Aletta von Massenbach, Vorsitzende der Geschäftsführung der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH: „Für viele Menschen in der Region und in ganz Deutschland ist eine Reise in die USA ein Traum und gerade auch Florida ein Sehnsuchtsort. Mit der Nonstop-Verbindung von NORSE Atlantic Airways vom BER nach Fort Lauderdale bei Miami rückt die Erfüllung dieses Traums näher.“

Verbraucherzentrale Bundesverband sucht Betroffene für Klage gegen Flugbuchungsportale

Wer auf fluege.de, flug.de, billigfluege.de oder airline-direct.de einen Flug bucht, muss bei der Bezahlung mit allen gängigen Kreditkarten eine „ServiceFee“ entrichten. Was viele Verbraucher und Verbraucherinnen nicht wissen: Rechtlich ist das nicht zulässig. Der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) sucht Betroffene, um mit einer Sammelklage gegen das Unternehmen vorzugehen.

„Fluege.de und Co. greifen Verbraucherinnen und Verbrauchern tief in die Tasche – es sei denn, sie bezahlen ihren Flug mit einer völlig unüblichen Kreditkarte“, sagt Henning Fischer, Referent im Team Musterfeststellungsklagen des vzbv. „Für alle anderen Zahlungsmittel fällt eine Gebühr an, die oft mehr als 100 Euro beträgt. Das ist nicht zulässig. Durch die Klage sollen Betroffene die Gebühr zurückbekommen.“

Alle gängigen Zahlungsmittel kosten extra

Nur wer mit einer speziell auf das jeweilige Portal zugeschnittenen Kreditkarte bezahlt oder an einem kostenpflichtigen Vorteils-

programm teilnimmt, muss die als „ServiceFee“ bezeichnete Gebühr nicht zahlen.

Folgende Portale gehören zur Invia Flights Germany GmbH:

- fluege.de
- flug.de
- billigfluege.de
- airline-direct.de

Auch wer auf ab-in-den-urlaub.de oder reisen.de einen Flug sucht, wird auf flug.de weitergeleitet und ist dann von den Gebühren betroffen.

Betroffene können sich online melden

Verbraucher und Verbraucherinnen, die bei der Flugbuchung eine „ServiceFee“ zahlen mussten, können sich jetzt beim vzbv melden und ihren Fall online unter sammelklagen.de/fluege-de schildern. Wenn genug Personen zusammenkommen, erhebt der vzbv eine Sammel-



© Gecko Studio, AdobeStock

klage mit dem Ziel, dass Betroffene die Servicegebühr erstattet bekommen.

Jetzt Erfahrung schildern

Verbraucher und Verbraucherinnen, die bei der Flugbuchung eine „ServiceFee“ zahlen mussten, können ihren Fall [hier](#) schildern.

Lufthansa Group bietet ab 2024 ein neues Statusprogramm

Die Lufthansa Group vereinfacht ihr Statusprogramm und bietet ihren Kunden und Kundinnen zukünftig ein leichter verständliches und transparentes Sammelsystem für das Erreichen und Erhalten des Frequent Traveller, Senator und HON Circle Status. Loyalität gegenüber den Airlines der Lufthansa Group wird dabei stärker belohnt. Für besonders treue Gäste wird es zukünftig neu einen Frequent Traveller Status auf Lebenszeit geben neben dem heute bereits existierenden Senator Status auf Lebenszeit. Alle Neuerungen im Statusprogramm gelten für Flüge ab dem 1. Januar 2024.

Die wesentlichen Neuerungen ab 2024 im Überblick

Punktesystem ersetzt Statusmeilen:

Miles & More Teilnehmende erhalten zukünftig für ihre Flugreise Points statt Statusmeilen. Wie viele Points bei einem Flug gesammelt werden, wird nur noch von zwei Kriterien abhängen: von der Reiseklasse und ob es sich um einen kontinentalen oder interkontinentalen Flug handelt.

Vielfliegerstatus für treue Kund*innen:

Points können – wie bisher Statusmeilen – bei den bekannten Airlines gesammelt werden. Um im neuen Programm einen Vielfliegerstatus zu erreichen, ist zukünftig auch ein Anteil von Flügen, durchgeführt von Lufthansa, SWISS, Austrian Airlines, Brussels Airlines, Eurowings, Eurowings Discover, Air Dolomiti oder den mitherausgebenden Miles & More Airline-Partnern notwendig.

HON Circle Member qualifizieren sich wie heute ausschließlich in Business und First Class auf Flügen, durchgeführt von den oben genannten Airlines.

Qualifikation und Laufzeit:

Das Erreichen eines Status wird übergreifend einfacher. Die Statuslaufzeit beträgt zukünftig mindestens ein Jahr. Der Zeitraum, um die benötigten Points zu sammeln, erstreckt sich für jeden Vielfliegerstatus über ein Kalenderjahr.

Frequent Traveller und Senator auf Lebenszeit:

Langjährige Vielflieger und Vielfliegerinnen werden zukünftig zum Frequent

Traveller und Senator auf Lebenszeit ernannt. Basis hierfür ist die Summe aller Points, die auf Flügen, durchgeführt von Air Dolomiti, Austrian Airlines, Brussels Airlines, Eurowings, Eurowings Discover, Lufthansa, SWISS oder den mitherausgebenden Miles & More Airline-Partnern gesammelt werden.

Die Vergabe der Miles & More Prämienmeilen bleibt unverändert. Prämienmeilen sind Meilen, die im Alltag oder auf Reisen für Flüge, Mietwagen, Hotelaufenthalte und vieles mehr gesammelt und danach gegen Sachprämien oder Dienstleistungen eingelöst werden können.

Weiterführende Informationen und eine ausführliche Übersicht des neuen Punktesystems finden sich [hier](#).



© Sebastian Thoma

EU-Gesetzesentwurf: Wie künftig Flugemissionen verringert werden sollen

Der Rat und das Europäische Parlament haben eine vorläufige politische Einigung über die Überarbeitung der für den Luftverkehrssektor geltenden Vorschriften des EU-Emissionshandelssystems (EU-EHS) erzielt. Mit dieser Einigung wird sichergestellt, dass der Luftverkehr zu den Emissionsreduktionszielen der EU im Rahmen des Übereinkommens von Paris beiträgt.

Laut der Einigung soll das EU-EHS von 2022 bis 2027 für inner-europäische Flüge (einschließlich Flüge in das Vereinigte Königreich und die Schweiz) gelten, während CORSIA (Carbon Offsetting and Reduction Scheme for International Aviation) für außereuropäische Flüge in Drittländer beziehungsweise aus Drittländern, die an CORSIA teilnehmen, gilt (Grundsatz der „sauberen Abtrennung“). Wenn die Emissionen von Flügen aus Ländern außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums und in diese Länder Werte von mehr als 85 Prozent des Niveaus von 2019 erreichen, müssen sie durch entsprechende CO₂-Gutschriften ausgeglichen werden, die in Emissionsreduktionen in an CORSIA teilnehmenden Ländern investiert werden.

Der Rat und das Parlament haben beschlossen, dass die Kommission im Jahr 2025 prüfen wird, ob die Umsetzung von CORSIA durch die Betreiber ausreicht, um die Luftverkehrsemissionen vor dem Hintergrund des Ziels des Übereinkommens von Paris zu verringern.

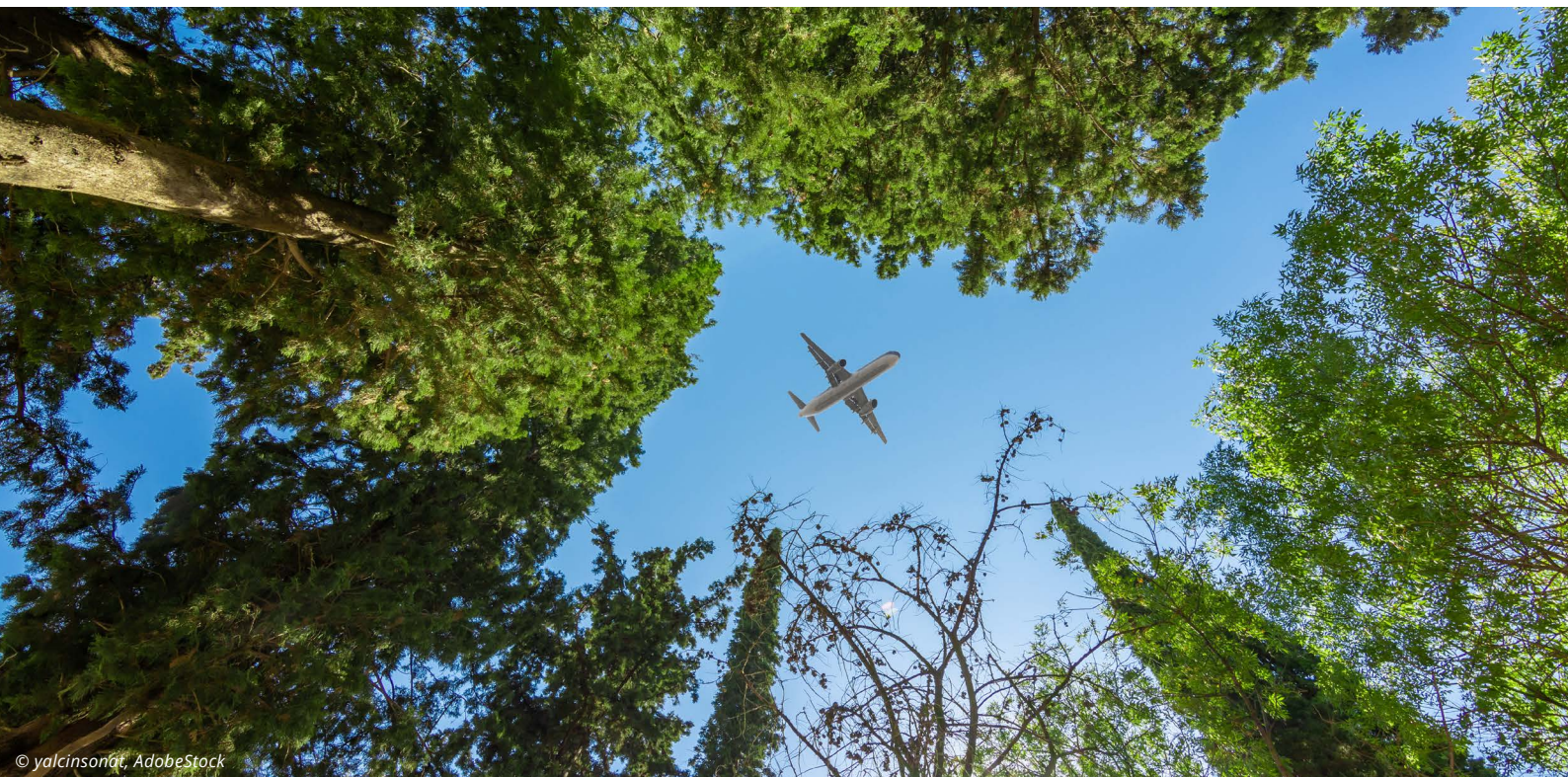
Kostenlose Zuteilung von Zertifikaten soll schrittweise eingestellt werden

Einig wurde man sich auch, dass die kostenlose Zuteilung von Zertifikaten für den Luftverkehrssektor wie folgt schrittweise eingestellt werden soll: 25 Prozent im Jahr 2024, 50 Prozent im Jahr 2025 und 100 Prozent im Jahr 2026. Das bedeutet, dass die Zerti-

fikate ab 2026 vollständig versteigert werden. Was die Verwendung der Einnahmen anbelangt, so einigten sich die gesetzgebenden Organe darauf, fünf Millionen Zertifikate aus dem Luftverkehrssektor auf den Innovationsfonds zu übertragen.

Der Rat und das Parlament haben sich außerdem darauf geeinigt, 20 Millionen kostenlose Zertifikate bereitzustellen, um Anreize für die Einführung von Kraftstoffen zu schaffen, die kurzfristig ein vielversprechender Weg für die Dekarbonisierung des Luftverkehrs sind.

Weiterhin einigte man sich darauf, dass alle im Rahmen von „RefuelEU“ in Betracht kommenden Kraftstoffe, ▶



mit Ausnahme von aus fossilen Brennstoffen gewonnenen Kraftstoffen, für die Zertifikate für nachhaltige Flugzeugtreibstoffe (SAF) in Betracht kommen. Der Mechanismus bleibt bis 2030 in Kraft. Kleine Inseln, kleine Flughäfen und Gebiete in äußerster Randlage können den Preisunterschied zwischen Kerosin und beihilfefähigen Kraftstoffen zu 100 Prozent mit Zertifikaten für nachhaltige Flugkraftstoffe ausgleichen, um die Verfügbarkeit der beihilfefähigen Kraftstoffe an diesen Standorten mit schwierigen Versorgungssituationen sicherzustellen.

Für alle anderen Flughäfen wird die Deckung des Preisunterschieds je nach Kraftstoffart angepasst:

- 95 Prozent für erneuerbare Kraftstoffe nicht biogenen Ursprungs
- 70 Prozent für fortgeschrittene Bio-kraftstoffe
- 50 Prozent für andere förderfähige Kraftstoffe.

Alle klimarelevanten Daten mit betrachten

Der Luftverkehr beeinflusst das Klima aber nicht nur durch den Ausstoß von CO₂, andere Auswirkungen des Luftverkehrs auf das Klima sind mindestens ebenso wichtig. Die Einigung sieht

vor, dass die Kommission ab 2025 ein System zur Überwachung, Berichterstattung und Überprüfung (MRV) für nicht-CO₂-bedingte Auswirkungen der Luftfahrt auf das Klima einführt. Bis 2027 wird die Kommission einen Bericht auf der Grundlage dieses Systems vorlegen und bis 2028 nach einer Folgenabschätzung einen Vorschlag zur Bekämpfung von nicht-CO₂-bedingten Auswirkungen vorlegen.

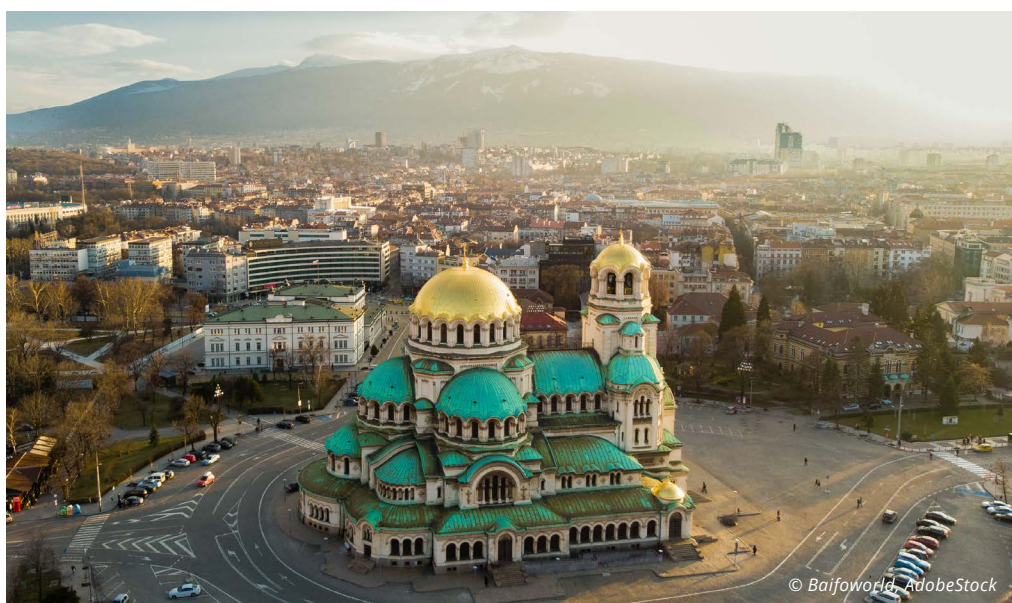
Um den besonderen geografischen Gegebenheiten Rechnung zu tragen, sind in der Einigung in diesem Zusammenhang begrenzte Ausnahmeregelungen für Gebiete in äußerster Randlage vorgesehen. ●

Wizz Air fliegt non-stop von Hamburg nach Sofia

Mit Wizz Air gelangen die Norddeutschen ab sofort nonstop nach Sofia. Die bulgarische Hauptstadt kehrt nach längerer Pause zurück ins Hamburger Streckennetz und wird bis zu dreimal pro Woche angefliegen. Neben Sofia hat die Fluggesellschaft acht weitere osteuropäische Ziele im Programm, die besonders stark bei Familienreisenden nachgefragt sind. Aber auch ein Kurztrip in die historischen Städte Osteuropas wie Sofia fasziniert viele Norddeutsche. Mit Kuttaisi in Georgien fliegt Wizz Air ab Juni 2023 zudem ein komplett neues Ziel ab Hamburg an. Tickets können unter wizzair.com sowie in jedem Reisebüro gebucht werden.

Städtetrip oder Wintersport in Sofia

Sofia ist als eine der ältesten Städte Europas reich an Kultur und Tradition. Davon zeugen die unzähligen Kirchen, Moscheen, Synagogen und historischen Gebäude, die das Stadtbild prägen. Im Kontrast dazu stehen die Einflüsse der Moderne, so zieren viele bunte Graffitis und Street Art-Werke die Fassaden. Umgeben von Bergen ist Sofia zudem der ideale Ausgangspunkt für einen Urlaub auf der Piste, das beliebte Skigebiet Vitosha liegt nur wenige Autokilometer entfernt. Mit Wizz Air gelangen die Norddeutschen ab sofort bis zu dreimal täglich nach Sofia. Angeboten werden die Flüge am Dienstag, Donnerstag und beziehungsweise oder Samstag, die genauen Flugtage variieren je nach



Sofia, Bulgarien

Woche. Auch in der kommenden Sommersaison wird die Strecke Hamburg – Sofia angeboten, die Flugtage ändern sich dann auf Montag, Mittwoch und Freitag.

Mit Wizz Air nonstop zu neun Zielen in Osteuropa

Mit Wizz Air sind derzeit neun osteuropäische Städte in nur wenigen Flugstunden ab Hamburg erreichbar. Zu fünf Hauptstädten in Osteuropa fliegt die ungarische Fluggesellschaft zweimal pro Woche: Belgrad (Serbien), Chisinau (Moldawien), Bukarest (Rumänien), Skopje (Mazedonien) und Tirana (Albanien). Ebenfalls zweimal pro Woche angefliegen wird Banja Luka im Norden von Bosnien und Herzegowina. Wer in die bulgarische Hafenstadt Varna am Schwarzen Meer reisen möchte, gelangt im Dezember viermal pro Woche dorthin. Ins polni-

sche Danzig werden derzeit bis zu fünf wöchentliche Flüge angeboten. Wenn Ende März 2023 der neue Sommerflugplan am Hamburg Airport startet, fliegt die Airline einige der neun Ziele noch häufiger an.

Komplett neue Strecke ab Sommer 2023: Nonstop von Hamburg nach Kuttaisi

Im kommenden Sommer setzt die ungarische Fluggesellschaft zudem auf ein neues Ziel, das zuvor noch nie direkt ab Hamburg angefliegen wurde: Kuttaisi, die drittgrößte Stadt in Georgien. Ab dem 2. Juni 2023 wird die Strecke sowohl im Sommer als auch im Winter zweimal pro Woche bedient – immer montags und freitags. Mit der neuen Verbindung nach Kuttaisi erhöht die Fluggesellschaft ab Juni 2023 ihr Angebot dann auf insgesamt zehn Ziele ab Hamburg.

Mit diesen Reisetrends ist 2023 zu rechnen

© GIS, AdobeStock

Diverse Umfragen zeigen, dass die Deutschen trotz Inflation und wirtschaftlicher Unsicherheit weiterhin reisen wollen. Damit wird 2023 ein starkes Reisejahr, wobei Entscheidungen basierend auf dem Preis klar im Fokus stehen. So wird sich voraussichtlich vor allem die Art und Weise der Ausgaben verändern.

Laut einer Erhebung des Portals Skyscanner planen drei Viertel der Deutschen (insgesamt wurden 2.000 Personen befragt), im nächsten Jahr mindestens genauso viel Geld für Auslandsreisen auszugeben als bislang. Die Reiselust ist weltweit groß, wie eine Umfrage von Wyndham Rewards unter rund 6.000 Personen in Europa, dem Nahen Osten, Eurasien und Afrika ergeben hat. Dennoch sind die Kosten für den Urlaub bei allen Nationen ein Thema. Unter den Deutschen rechnet mehr als jede beziehungsweise jeder Zweite (55 Prozent) damit, im nächsten Jahr aufgrund der Inflation und der gestiegenen Kosten mehr Geld fürs Reisen ausgeben zu müssen.

Inwiefern sich das auf die eigenen Reisepläne für 2023 auswirkt, herrschen verschiedene Meinungen: Für rund 36 Prozent der Befragten sind höhere Reisekosten kein Grund, die Reisepläne zu ändern; knapp 29 Prozent bestätigen, dass sie zwar weiterhin verreisen wollen, aber mit kleinerem Budget als bislang;

rund 33 Prozent sagen, dass sich die höheren Lebenshaltungskosten tatsächlich auf ihre Reisepläne auswirken.

Um höhere Preise auszugleichen, planen rund 24 Prozent der Befragten, statt mehrerer kurzer Reisen, weniger oft, dafür aber länger in den Urlaub zu fahren. So hoffen sie, insgesamt bei den Reisekosten zu sparen. Eine weitere Strategie ist die Verlängerung von privaten Urlaubsreisen durch sogenannte „Workations“ beziehungsweise die Kombination von Geschäfts- und privaten Reisen. Knapp 15 Prozent der Befragten ziehen dies für nächstes Jahr in Erwägung.

Längere Reisen und mehr Nachhaltigkeit

Was die Art der Reisen angeht, so stehen laut der Umfrage für nächstes Jahr insbesondere Erholungsreisen von einer Woche oder länger (rund 48 Prozent der Antworten), beispielsweise am Strand oder in den Bergen,

sowie Städtereisen (rund 31 Prozent der Antworten) hoch im Kurs. Knapp 36 Prozent der Befragten zieht dabei neue Reiseziele in Erwägung und rund 15 Prozent überlegen, künftig statt mit dem Flugzeug mit dem Auto oder Zug in den Urlaub zu fahren.

Beim Ausblick auf das Reiseverhalten im kommenden Jahr prognostiziert der Reiseveranstalter Dertour, dass Urlaube zunehmend bewusster gewählt werden – insbesondere mit Blick auf Faktoren wie die Erlebnisvielfalt, die Qualität und das Serviceniveau. Dabei spielen immer häufiger auch Nachhaltigkeitskriterien eine Rolle. Zudem werden 2023 Fernreiseziele wieder in den Fokus rücken.

Hierbei macht auch der Reiseveranstalter den Trend zu Workation aus, der es Reisenden erlaubt, das Maximum aus langen Flugreisen zu holen.

Bereits Ende 2022 sei erkennbar gewesen, dass Fernstrecken-Reisen um 60 Prozent gegenüber dem Vorjahr ▶

zugenommen haben. Insbesondere Destinationen im asiatischen Raum wie Thailand und Indonesien kommen stark zurück, Mauritius und die Malediven haben sich fest etabliert. Und auch neue Sommerziele wie die Vereinigten Arabischen Emirate werden stark nachgefragt. Die Favoriten auf der Fernstrecke im Sommer 2023 sind der Indische Ozean mit den Malediven und Mauritius, die Karibik mit der Dominikanischen Republik, Kuba und Mexiko, die USA und Kanada sowie Badeurlaubs-Liebling Thailand und die Vereinigten Arabischen Emirate. Zu den Top 10 zählen zudem Indonesien und Ostafrika.

Workation ist Reisetrend Nummer 1

Auch die Auswertung der Skyscanner-Umfrage zeigt einen Trend hin zur Workation. Deutsche Reisende wollen nicht, dass ihr Urlaub am Montagmorgen endet, sondern ihre Auszeit verlängern und am Reiseziel arbeiten. Darüber hinaus sehnen sie sich besonders nach naturnahen Erlebnissen, die zum Wohlbefinden beitragen. Viele Urlaubende planen für 2023 Solo-Abenteuer.

Beim Blick in die Zukunft erwartet jede beziehungsweise jeder vierte Befragte, dass Urlaub im Weltall noch während seiner Lebzeiten zur Realität werden wird, während die Überschalltechnologie Kurzstreckenreisen neu definieren könnte.

Das Portal hat folgende Reisetrends für 2023 zusammengefasst:

Reisen bleibt Priorität: 48 Prozent der Deutschen planen im Jahr 2023 die gleiche Anzahl an Urlauben wie 2022. Rund ein Drittel (34 Prozent) denkt darüber nach, im nächsten Jahr sogar mehr Reisen zu unternehmen. Nur zehn Prozent wollen im nächsten Jahr weniger verreisen. Die steigenden Lebenshaltungskosten sind immer noch ein Problem, aber 30 Prozent haben beschlossen, den Urlaub im nächsten Jahr gegenüber anderen großen Vorhaben oder Käufen zu priorisieren.

Verschiebung der Ausgaben: 75 Prozent planen, im nächsten Jahr gleich viel oder mehr Geld für Auslandsreisen auszugeben. Lediglich 14 Prozent haben vor, weniger auszugeben. Urlaubende fordern zunehmend mehr Kontrolle über den Flugpreis und Transparenz zu den einzelnen Komponenten der Reise, um so ein passendes Paket inklusive Preis zusammenzustellen, das genau zu ihren Bedürfnissen passt.

Trend-Reiseziele 2023: Reisende sind zunehmend auf der Suche nach weniger beliebten Orten, die unentdeckte Erlebnisse bieten und schlussendlich günstiger sind. Tatsächlich ist die Suche nach „Alle Orte“ (Suche ohne konkretes Reiseziel, sondern sortiert nach Preis auf Skyscanner.de) seit Beginn der Pandemie regelmäßig im Ranking der meistgesuchten Ziele. Reiseziele, die den größten Anstieg an Suchanfragen verzeichnen:

Trend-Ziele für Familien:

- Izmir, Türkei (254 Prozent mehr Suchanfragen)
- Paphos, Zypern (197 Prozent mehr Suchanfragen)
- Alexandria, Ägypten (117 Prozent mehr Suchanfragen)

Trend-Ziele für Paare:

- Santiago de Compostela, Spanien (160 Prozent mehr Suchanfragen)
- Tirana, Albanien (143 Prozent mehr Suchanfragen)
- Sarajevo, Bosnien und Herzegowina (111 Prozent mehr Suchanfragen)

Solo-Reisen im Trend: Über ein Drittel der Reisenden (35 Prozent) wollen im nächsten Jahr allein verreisen. Darunter vor allem Singles (62 Prozent) und Geschiedene (51 Prozent). So entsteht ein neuer Trend zum Solo-Urlaub mit Fokus auf „Me Time“. Die zunehmende Anzahl an Dating-Apps und auch Freundschafts-Apps begünstigen die Möglichkeit, sich mit neuen Menschen und anderen Reisenden zu treffen.

Nachhaltigkeit: Mehr als ein Viertel (28 Prozent) der Befragten weltweit gaben an, dass ihnen Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit Reisen heute wichtiger ist als vor der Pandemie. Für mehr als die Hälfte (53 Prozent) hat das Thema die gleiche Bedeutung wie bislang. Um Preis und Nachhaltigkeit unter einen Hut zu bekommen, ziehen 15 Prozent alternative Reiseziele in Betracht.

Natur an oberster Stelle: Wandern, Tauchen und Tiere beobachten gehören zu den Top Fünf der für den Urlaub geplanten Reiseaktivitäten, bei den Befragten. In der Pandemie lag der Schwerpunkt der Erlebnisse bereits auf Ausflügen im Freien. Diese Schlüsselkomponente hat sich nun auf die aktuellen Reisepläne übertragen, denn die Natur steht laut Umfrage weiterhin im Vordergrund. Die Interaktion mit der Umwelt und das Beobachten von Tieren wirkt sich positiv auf die Stimmung aus. ▶



Edinburgh, Schottland

Die 2023 gefragtesten Städte sind laut den globalen Daten von Expedia:

1. Edinburgh, Schottland
2. Lissabon, Portugal
3. Tokio, Japan
4. Dublin, Irland
5. New York, USA
6. Sydney, Australien
7. Dubai, VAE
8. Montreal, Kanada
9. München, Deutschland
10. Bangkok, Thailand

Arbeiten am Urlaubsort: 15 Prozent der befragten Deutschen planen, nächstes Jahr am Urlaubsort zu arbeiten. Für 31 Prozent ist der Hauptgrund hierfür, dass sie mehr Zeit vor Ort haben und die Urlaubskosten günstiger sind, wenn man flexibler ist was den Reisezeitraum angeht (25 Prozent). Einige Länder bieten Visa-Optionen für digitale Nomaden an. In Kombination mit der Betrachtung der Lebenshaltungskosten ergeben sich einige gute Optionen für die Arbeit vom Ausland.

Zukunftsreisen: Im Jahr 2053 wird der erste Flug der Gebrüder Wright 150 Jahre zurück liegen. Seither hat sich viel verändert und Reisende erwarten, dass es in 30 Jahren bedeutende Entwicklungen im Flugverhalten und den Reise-möglichkeiten geben wird.

- 29 Prozent erwarten, irgendwann unter den Sternen Urlaub zu machen – sowohl an Bord von Raumschiffen, um Tagesausflüge in den Weltraum zu unternehmen als auch längere Reisen.
- Fortschritte in der Überschalltechnologie könnten Kurzstreckenreisen dann ganz neu definieren. Die Umfrage von Skyscanner zeigt, dass 43 Prozent der deutschen Reisenden glauben, dass dies in Zukunft eine normale Flugoption sein wird.

Das sind die Reisetrends 2023 nach Expedia

Set-Jetter: 2023 werden viele Menschen Reisen zu Orten buchen, an denen beliebte *Filme und Serien gedreht* wurden. Weltweit haben zwei Drittel der Reisenden schon einmal überlegt, ein Reiseziel zu besuchen, das sie in einer Streaming-Serie oder einem -Film gesehen haben. 39 Prozent haben tatsächlich schon einmal eine solche Reise gebucht. In Deutschland lassen sich mittlerweile doppelt so viele Menschen von Streaming-Produktionen zu einer Reise inspirieren wie von Influencerinnen und Influencern auf Social Media.

Zu den beliebtesten Set-Jetter-Reisezielen gehören Neuseeland mit seiner wunderbaren Landschaft, die dieses Jahr schon in einer Fantasy-Serie zu sehen war, und Großbritannien, wo mehrere historische Dramen spielen. Aber auch kosmopolitische Städte wie Paris und New York erfreuen sich großer Beliebtheit.

Culture Capitals: Urlaub in der Natur stand in den vergangenen Jahren weit oben auf der Liste. Doch jetzt erleben die Metropolen ein Comeback. Die Nachfrage steigt insbesondere nach Städten, in denen im nächsten Jahr große Kunst-

und Kulturveranstaltungen stattfinden. Dazu zählen beispielsweise das Festival Fringe in Edinburgh, die WorldPride in Sydney, die Kirschblüte in Tokio oder das Oktoberfest in München.

Foodie-menities: Die Ausstattung der Küche ist wichtiger denn je. 84 Prozent der Reisenden weltweit nutzen die Vorzüge einer eigenen Küche, wenn sie ihren Urlaub in einer Ferienunterkunft verbringen. 38 Prozent der Reisenden weltweit und 35 Prozent der deutschen Reisenden sparen durch Selbstversorgung Kosten. Die Reisenden aus Deutschland gehen laut FeWo-direkt-Umfrage davon aus, dass sie in ihrem nächsten Ferienhausurlaub im Schnitt 400 Euro sparen können. Andererseits hat die Selbstversorgung noch weitere Vorteile. So ist das gemeinsame Kochen für fast die Hälfte der deutschen Reisenden (48 Prozent) auch eine beliebte Familienaktivität. Entsprechend begehrt sind Kochutensilien und Gerätschaften mit Eventcharakter. Deutsche Reisende wünschen sich insbesondere eine Outdoor-Küche mit Grill (46 Prozent) in ihrem Ferienhaus. Auch Pizzaöfen sind gefragt (31 Prozent).

Gleichzeitig zeigt sich ein Trend, der über die einfache Selbstverpflegung im Ferienhausurlaub hinausgeht. Nicht nur Kochen, sondern auch Gärtnern ist im Urlaub en vogue. Fast ein Viertel der Reisenden weltweit und in Deutschland wünscht sich einen zum Ferienhaus zugehörigen Obst- und Gemüsegarten.

Hay-cations: Urlaub auf dem Land wird immer beliebter. Doch es geht nicht allein darum, die Natur zu genießen. Es geht auch um die Sehnsucht nach vergangenen Zeiten, um das Erleben eines zwangloseren Lebens. Weltweit zeigt sich laut den Ferienhausdaten von FeWo-direkt ein großes Interesse an historischen Landhäusern. In den USA übernachteten Reisende auf traditionellen Ranches, in Australien zieht es die Menschen auf die Farmen im Outback und in Deutschland wird alten Bauernhöfen neues Leben eingehaucht.

Eine weitere Erkenntnis ist, dass Reisende Optionen wählen, die ihren persönlichen Werten wie Nachhaltigkeit, Inklusion und Barrierefreiheit entsprechen. Die meisten Reiseunternehmen (60 Prozent) haben im vergangenen Jahr Anpassungen vorgenommen, um sicherzustellen, dass ihre Dienstleistungen inklusive und barrierefrei sind. Tatsächlich wird Nachhaltigkeit gemeinsam mit dem Marketing als der wichtigste Investitionsbereich für 2023 angegeben. So möchte jeder fünfte Branchenexperte nächstes Jahr in Nachhaltigkeit investieren. ●

DIE AUSLANDEXPERTEN

Videotipp: Was Sie über eine Workation wissen müssen

So verlockend die Vorstellung, den Urlaub zu verlängern und ein paar Wochen vom Ausland aus zu arbeiten, auch sein mag: Die entsprechenden Voraussetzungen und Konsequenzen sollten immer mit bedacht werden.

Wie eine Workation gelingen kann und auch bei der Chefin oder dem Chef durchgesetzt werden könnte, zeigt dieses Video mit Auslands-Experten Omer Dotou.



Reisekrankenversicherung gehört ins Gepäck

Mit der Reisekrankenversicherung **EXPAT VISIT** bietet der BDAE auch eine Absicherungsmöglichkeit für kurze Urlaubsreisen. EXPAT VISIT hat einen Tagesbeitrag von 1,10 Euro, kann täglich gekündigt werden und ist für bis zu 365 Tage im Jahr gültig.

Für mehr Infos kontaktieren Sie bitte gerne unser Beratungsteam:

+49-40-306874-23

privatkunden@bdae.com

[per Chat](#)



Welche Städte sich besonders gut für einen langfristigen Englisch-Sprachaufenthalt eignen

© william87, AdobeStock

London, Großbritannien

Eine aktuelle Rangliste zeigt die lebenswertesten Städte im englischsprachigen Ausland. Sie ist das Ergebnis einer Analyse von 18 Städten in den USA, dem Vereinigten Königreich, Irland, Australien, Kanada und Neuseeland aus zwölf Faktoren in den Kategorien Kosten, Wohlbefinden und Arbeit/ Freizeit. Durchgeführt hat sie die Sprachlern-Plattform Preply.

Es gibt viele gute Gründe, sein Englisch im Ausland zu verbessern. Umgeben von Muttersprachlern ist man eher gezwungen, die Sprache zu nutzen, die man zu lernen versucht. Außerdem lernt man Vokabeln, Grammatik und die Umgangssprache, wie man sie im Alltag und auf der Arbeit am häufigsten braucht. Ein Auslandsaufenthalt macht sich darüber hinaus auch gut im Lebenslauf, gibt Selbstvertrauen und schenkt wertvolle Lebenserfahrung.

Auf nach Neuseeland

Wellington in Neuseeland ist die lebenswerteste Stadt, wenn man einen Auslandsaufenthalt plant, um sein Englisch zu verbessern. Das zeigen unter anderem Daten, die die Zufriedenheit der lokalen Bevölkerung belegen, und Informationen über Lebenshaltungskosten und medizinische Versorgung. Mit 882 Euro pro Monat sind die Lebenshaltungskosten (ohne Miete) in

Wellington, im Vergleich zu anderen Städten im englischsprachigen Ausland wie Brisbane in Australien und Chicago in den USA, relativ niedrig.

Obwohl die Bevölkerung als eher verschlossen gilt, bietet sie beste Konditionen, wenn man sein Englisch im Ausland verbessern will. Wellington verfügt über eine erstklassige Netzabdeckung, um mit den Liebsten in der Heimat in Verbindung zu bleiben und Online-Lernangebote zu nutzen. Zuletzt gilt Wellington als sehr sichere Stadt und punktet damit in einem Faktor, der vor allem für Frauen, die einen Auslandsaufenthalt planen, wichtig ist.

Englisch lernen in Europa: Birmingham besser geeignet als London

Wer bei einem Auslandsaufenthalt, um das Englisch zu verbessern, lieber in Europa bleiben will, sollte Birmingham in England ins Auge fassen. Anders als London punktet Birmingham mit nied-

rigen Lebenshaltungskosten. Etwa 741 Euro plus Miete muss man aufbringen, um ein komfortables Leben zu führen. Birmingham gilt als sichere Stadt, die medizinische Versorgung ist sehr gut und die Bevölkerung ist Ausländern und Minderheiten gegenüber aufgeschlossen. Die große Metropole London schneidet im Ranking der lebenswertesten Städte gar nicht gut ab und landete auf dem letzten Platz. London ist nicht nur teuer, sondern seine Bevölkerung auch eher unzufrieden. Dies ist ein Indikator dafür, dass die Stadt relativ wenig lebenswert ist.

Englisch lernen in Nordamerika

Viele träumen von einem Auslandsaufenthalt in den USA oder in Kanada. Wer für eine Zeit lang dort leben will, um sein Englisch zu optimieren, sollte Vancouver oder Chicago ins Auge fassen. Beide Städte landeten auf der Suche nach den lebenswertesten Städten im englischsprachigen Ausland auf dem Podest. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass die ▶



Wellington, Neuseeland

Bevölkerung Ausländern gegenüber aufgeschlossen gegenübertritt. Das ist wichtig, denn der Kontakt zu Einheimischen ist beim Sprachenlernen von entscheidender Bedeutung. Bei den Lebenshaltungskosten halten sich Vancouver und Chicago die Waage: Rund 1.000 Euro plus Miete muss man aufbringen, um komfortabel zu leben. Große Unterschiede zeigen sich allerdings beim Faktor Sicherheitslage. Während Vancouver als sehr sicher gilt, ist dies für Chicago nicht der Fall. In diesem Faktor wird die Stadt am Lake Michigan als eher gefährlich eingestuft. ○

So wurde die Analyse durchgeführt:

Um zu analysieren, welche Städte die besten Voraussetzungen für einen Sprachaufenthalt in einem englischsprachigen Land bieten, wurden die jeweils drei größten Städte der sechs bevölkerungsreichsten Länder mit Amtssprache Englisch untersucht. Diese Länder waren die Vereinigten Staaten von Amerika, das Vereinigte Königreich, Kanada, Australien, Irland und Neuseeland. Insgesamt wurden 18 Städte untersucht. Für die Analyse wurden Faktoren berücksichtigt, die die Erfahrung im Ausland beeinflussen, wie die Kosten, das Wohlbefinden sowie Faktoren rund um Arbeit/ Freizeit.

Untersuchungsfeld 1: Kosten

- Lebenshaltungskosten (ohne Miete)
- Menü bei McDonald's
- Monatskarte ÖPNV
- Inflationsrate

Untersuchungsfeld 2: Wohlbefinden



















- Zufriedenheit nach dem World Happiness Report
- Sicherheitswahrnehmung
- Sozialer Zusammenhalt
- Gesundheitsversorgung
- Medizinische Infrastruktur

Untersuchungsfeld 3: Arbeit und Freizeit

- Freie Jobs
- Theater und Kinos
- Internetgeschwindigkeit

Mehr Informationen zur Studie finden sich [hier](#).

Das sind die besten Städte, wenn du im Ausland Englisch lernen willst

Rang	Stadt	Bewertung	Zufriedenheit laut Happiness Index	Sicherheitswahrnehmung Indexwert	Sozialer Zusammenhalt Indexwert	Gesundheitsversorgung Indexwert	Medizinische Infrastruktur Indexwert	Freie Jobs Pro 100.000 Einw.	Theater und Kinos Pro 100.000 Einw.	Internetgeschwindigkeit	Lebenshaltungskosten ohne Miete	Menu bei McDonalds	Inflationsrate August 2022	Monatskarte ÖPNV
1.	 Wellington	100	7,553	19,9	79	50	49	2.142	5,6	93 mbp/s	882 Euro	8,47 Euro	7,30%	90,36 Euro
2.	 Vancouver	95	7,025	21,3	80	49	67	5.932	6,3	83 mbp/s	995 Euro	9,14 Euro	7,60%	93,31 Euro
3.	 Chicago	79	7,033	48,6	91	66	75	7.014	3,9	110 mbp/s	1.021 Euro	8,51 Euro	8,50%	89,30 Euro
4.	 Calgary	79	7,298	22,9	80	49	67	1.293	1,5	83 mbp/s	979 Euro	8,75 Euro	7,60%	85,15 Euro
5.	 Brisbane	74	7,337	24,5	90	62	69	790	0,8	67 mbp/s	953 Euro	8,75 Euro	6,10%	133,59 Euro
6.	 Birmingham	73	6,943	33,0	89	65	68	3.866	3,1	55 mbp/s	741 Euro	6,62 Euro	10,10%	63,34 Euro
7.	 Christchurch	72	7,191	25,2	79	50	49	760	3,7	93 mbp/s	818 Euro	7,90 Euro	7,30%	72,71 Euro
8.	 Toronto	69	7,298	27,2	80	49	67	2.636	2,1	83 mbp/s	997 Euro	9,50 Euro	7,60%	118,56 Euro
9.	 Manchester	68	6,943	37,1	89	65	68	8.403	2,4	55 mbp/s	841 Euro	6,92 Euro	10,10%	89,79 Euro
10.	 Los Angeles	68	6,956	34,0	91	66	75	4.379	2,0	110 mbp/s	1.075 Euro	9,87 Euro	8,50%	98,24 Euro
11.	 Limerick	63	7,096	21,5	70	41	52	2.801	6,4	48 mbp/s	844 Euro	9,00 Euro	8,70%	72,50 Euro
12.	 Melbourne	60	7,296	31,3	90	62	69	747	0,5	67 mbp/s	977 Euro	9,49 Euro	6,10%	107,74 Euro
13.	 Sydney	52	7,133	25,5	90	62	69	875	0,5	67 mbp/s	1.015 Euro	9,49 Euro	6,10%	147,30 Euro
14.	 Cork	47	6,946	25,2	70	41	52	2.915	5,7	48 mbp/s	844 Euro	9,00 Euro	8,70%	82,00 Euro
15.	 New York	42	6,964	38,9	91	66	75	2.877	2,2	110 mbp/s	1.386 Euro	9,87 Euro	8,50%	128,07 Euro
16.	 Dublin	33	7,096	32,5	70	41	52	5.421	4,5	48 mbp/s	968 Euro	9,50 Euro	8,70%	120,00 Euro
17.	 Auckland	27	7,232	35,2	79	50	49	854	0,8	93 mbp/s	987 Euro	9,08 Euro	7,30%	129,46 Euro
18.	 London	0	6,782	40,5	89	65	68	1.842	0,7	55 mbp/s	1.056 Euro	7,80 Euro	10,10%	184,54 Euro

Quelle: preply.com



Diese Harry-Potter-Figuren sind am beliebtesten

© Elsworth Frobisher, theworldphototour.com

Das Viadukt der Hogwarts-Bahn/Glenfinnan-Viadukt, Schottland

Zu Weihnachten und während des Jahreswechsels dürften Menschen weltweit wieder einen filmischen Harry-Potter-Marathon eingelegt haben. Die Vergleich.org-Redaktion hat herausgefunden, welche die 10 beliebtesten Charaktere im Harry-Potter-Universum sind.

Mit den Harry-Potter-Filmen wurden bereits 9,26 Milliarden Dollar eingenommen. Und wahrscheinlich wird dieser Klassiker auch noch viele nachfolgende Generationen begeistern. Die beliebteste Figur dieser magischen Buch- und Filmreihe ist natürlich der Zauberschüler Harry Potter selbst.

Platz 1: Harry Potter

Auf dem ersten Platz liegt Harry Potter mit 37.043.930 Online-Suchanfragen. Harry Potter, der in den Filmen von Daniel Radcliffe verkörpert wurde, hatte schon als Baby mit dem Tod zu kämpfen. Nachdem seine leiblichen Eltern bei dem Versuch, ihn vor Lord Voldemort zu schützen, starben, sprach sich dies in der Zauberwelt sofort herum. So kannte bereits in jungen Jahren jede und jeder seinen Namen: Harry Potter.

Die Filmreihe begleitet Harry auf seiner Reise des Erwachsenwerdens. Während die Filme zu Beginn mit hellem

Licht freundlich und unbeschwert wirken, wird es mit zunehmendem Alter um Harry, Hogwarts und seine Freunde und Freundinnen düsterer, ernster und kälter.

Platz 2: Dobby

Mit 2.152.380 Suchanfragen liegt der liebenswerte Hauself Dobby auf dem zweiten Platz. Wie alle Hauselfen ist Dobby nur kniehoch und hat eine piepsige, eindringende Stimme. Sein einziges "Kleidungsstück" ist der Kopfkissenbezug, den er als Kleid trägt. Er ist der erste Hauself, den Harry je gesehen hat und hat seinen ersten Auftritt im zweiten Teil der Harry-Potter-Reihe.

Dobby, in den Filmen von Toby Jones gespielt, hat ein trauriges Schicksal, denn er ist der Hauself der Familie Malfoy, die ihn als Sklaven behandeln.

Dennoch ist Dobby anders als andere Hauselfen, denn im Gegensatz zu ihnen

möchte er selbst entscheiden, wem er dient, macht sich eigene Gedanken und steht somit Harry im Kampf gegen Lord Voldemort zur Seite.

Platz 3: Hermine Granger

Platz drei belegt mit 1.329.660 Online-Suchanfragen die beste Freundin von Harry, Hermine Granger, gespielt von Emma Watson. Sie hat ein bemerkenswertes Talent im Zaubern und ist somit eine der besten Zauberschüler und Zauberschülerinnen in Hogwarts. Außerdem ist sie sehr schlau, weswegen sie es beinahe ins Haus Ravenclaw geschafft hat.

Dennoch bekommt sie immer wieder fiese Kommentare wie „Schlammblut“ zu hören. So wird jemand bezeichnet, dessen Eltern Muggel (Menschen) sind. Denn tatsächlich leben Hermines Eltern nicht wie andere in der Zauberwelt, sondern sind Zahnarzt und Zahnärztin in der Menschenwelt. Hermine gehört, genau wie Harry und Ron, zum ▶

Haus Gryffindor und ist von Anfang an dabei. Sie ist unverzichtbar für die Bekämpfung des Bösen in und um Hogwarts herum.

Platz 4: Draco Malfoy

Auf Platz vier befindet sich mit 1.327.860 Suchanfragen Draco Malfoy. Draco ist Harrys Erzfeind in Hogwarts und erschwert ihm das Leben dort sehr. Er ist ein weißhaariger, hochnäsiger Reinblüter; somit sind seine Eltern beide "vollwertige" Zauberer und tragen kein Menschenblut in sich. Seine Eltern sind der "Todesser" Lucius Malfoy und Narcissa Malfoy.

Genau wie sein Vater und auch Voldemort ist Draco der Meinung, dass nur reinblütige Zauberer in Hogwarts ausgebildet werden sollten. Draco ist bei Harry und seinen Freunden und Freundinnen alles andere als beliebt, genießt jedoch bei seinen Mitschülern und Mitschülerinnen des Hauses Slytherin ein hohes Ansehen. Zudem sind seine beiden Bodyguards Crabbe und Goyle nie weit von ihm.

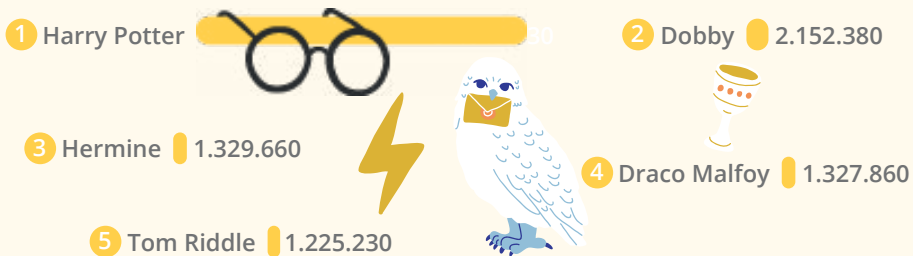
Platz 5: Tom Riddle

Mit 1.225.230 Suchanfragen liegt Tom Riddle auf Platz fünf der beliebtesten Harry-Potter-Charaktere. Tom Riddle

ist keine Figur des "jetzigen" Universums von Harry Potter, vielmehr ist er als Lord Voldemort bekannt, denn Riddle ist das frühere Ich von Lord Voldemort.

Durch Tom Riddle bekommen Zuschauer einen Einblick in Lord Voltmorts Geschichte und erfahren, wie sich aus dem normalen Jungen der schlimmste schwarze Zauberer entwickeln konnte. Bereits in Hogwarts hat sich Tom von seinen Mitlernenden des Hauses Slytherin Voldemort nennen lassen. Auch wenn er selbst halbblütig war, hatte Tom Riddle immer einen Hass auf Zauberer, die nicht reinblütig waren. ●

Die meistgesuchten Harry Potter Charaktere
 Monatliche Online-Suchanfragen



Quelle: vergleich.org

© tanya, AdobeStock

DIE AUSLANDSEXPERTEN

Videotipp: Die besten Universitäten gibt es in Großbritannien

Es ist bemerkenswert, wie viele der weltweiten Elite-Universitäten in Großbritannien verortet sind. Viele von ihnen haben auch echte berühmte Persönlichkeiten hervorgebracht. Auslandsexpertin Anne gibt einen Überblick über die Top 10 der renommiertesten Universitäten und erläutert, wie die Chancen stehen, einen Studienplatz zu bekommen.

Im Video erfährt man außerdem, was die Serien „Big Bang Theory“ und „Gilmore Girls“ mit dem Thema zu tun haben und wie viele Nobelpreisträger und Nobelpreisträgerinnen die Hochschulen bereits hervorgebracht haben. Kleiner Spoiler: Unter den Top 10 der angesehensten Unis ist leider keine einzige aus Deutschland.

[Zum Video](#)



Universität Oxford, England



Wie geschlechtsspezifische Medikation funktionieren kann

© Syda Productions, AdobeStock

Die medizinische Versorgung hat vor allem das männliche Geschlecht im Blick. Der Mann ist in der Medizin nach wie vor "der Standard", und das kann vor allem für Frauen gefährliche Folgen haben. Egal ob Antidepressiva, Narkosemittel, Herz-Kreislauf-Medikamente, Entzündungshemmer oder Schlafmittel: Die Liste an Medikamenten, die in ihrer Wirkweise bei Frauen anders sind als bei Männern, ist lang.

Dazu gehört etwa Zolpidem – das beliebteste Schlafmittel in den USA. 2013, mehr als 20 Jahre nach der Zulassung dieses Medikaments, wurde gewarnt, dass Frauen eigentlich niedrigere Dosen nehmen müssten – und am nächsten Morgen gar nicht Autofahren dürften. Im neuen Podcast der Apotheken Umschau [The Sex Gap - Der Podcast zu geschlechtergerechter Medizin](#) geht die Gesundheitsjournalistin Kari Kungel gemeinsam mit Expertinnen und Experten der Frage auf den Grund, warum sich die Forschung vorwiegend an Männern orientiert – und welche Folgen das haben kann.

Ein Grund, dass so wenige Frauen an Medikamentenstudien teilnehmen, ist die leichtere Rekrutierung von Männern. Denn Frauen, die an Studien teilnehmen, dürfen nicht schwanger werden – und müssen sogar doppelt verhüten. Frauen, die das nicht möchten, sowie Schwangere und Stillende sind in den meisten Studien also nicht dabei.

Geschlechterspezifische Daten gibt es oft nicht

Erst seit 2004 ist es in Deutschland vorgeschrieben, Medikamente auch an Frauen zu testen – das heißt aber auch, dass heute sehr viele Medikamente auf dem Markt sind, die schon vorher zugelassen wurden. Ohne geschlechterspezifische Daten! Die Podcast-Hörer*innen lernen, dass selbst wenn Frauen an Studien beteiligt sind, das nicht unbedingt bedeutet, dass die Ergebnisse auch geschlechtsspezifisch analysiert werden.

Sollten Frauen deswegen sicherheits halber immer nur die Hälfte nehmen? Nein. „Gehen Sie ins Gespräch mit der Person, die Ihnen das Medikament verschrieben hat“, erklärt die Ärztin Prof. Dr. Sabine Oertelt-Prigione, die an der Universität Bielefeld die deutschlandweit erste Professur für geschlechtersensible Medizin hat. Also nicht selbst entscheiden, sondern immer den Arzt oder die Ärztin fragen. Ideal wäre es,

die Behandlung individuell an jede einzelne Person anzupassen – doch das ist erstmal Zukunftsmusik.

Der Podcast ist unter anderem bei [Apple Podcasts](#) und [Spotify](#) sowie überall sonst, wo es Podcasts gibt, zu abonnieren.

Unter [gesundheits-hören.de](#) gibt es alle Folgen und weitere Podcasts aus dem Audioangebot der Apotheken Umschau.

Junge Generation will geschlechtergerechte Medizin

Vor allem der jüngeren Generation ist es wichtig, dass in der medizinischen Versorgung stärker auf das Geschlecht geschaut wird, das zeigt eine [Umfrage der Krankenkasse BKK VBU](#). Während den meisten Menschen nicht bewusst ist, dass der männliche Körper in der Medizin als Standard gilt, sind es die unter 30-Jährigen, die Änderungsbedarf sehen und sich ein Umdenken wünschen. ▶

Jüngere Menschen sind stärker sensibilisiert für die Ausrichtung der medizinischen Versorgung am „männlichen Normkörper“ als ältere Menschen und fordern dementsprechend eine geschlechtsspezifische Gesundheitsversorgung ein – so die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage unter mehr als 1.000 Erwachsenen der BKK VBU. Diese zeigt: Mehr als ein Drittel der unter 30-Jährigen (36 Prozent) geht von einer männlichen Orientierung in der medizinischen Versorgung aus. Bei den älteren Menschen ab 60 Jahren sind dies nur acht Prozent.

Männlicher Körper ist Bewertungsmaßstab

Gesamt betrachtet sind knapp drei Viertel der Bundesbürger der Auffassung, dass die medizinische Versorgung gleichermaßen an beiden Geschlechtern ausgerichtet sei, mit 73 Prozent der Männer und 72 Prozent der Frauen sind beide Geschlechter hier gleicher Meinung. Die Realität zeigt jedoch: Der männliche Körper gilt in der Medizin als Bewertungsmaßstab, egal ob im Behandlungszimmer, in der Notaufnahme oder bei klinischen Studien, in denen vor allem Daten und Erkenntnisse über Männer gesammelt werden. Zu den Folgen des sogenannten gender data gap gehören unerkannte Symptome wie zum Beispiel bei einem Herzinfarkt oder die Tatsache, dass Frauen häufiger unter unerwünschten Nebenwirkungen von Medikamenten leiden.

Dass sich dies ändern muss, sehen vor allem die Jüngeren: Mit 66 Prozent geben sie an, dass es ihnen wichtig beziehungsweise sehr wichtig ist, dass die medizinische Versorgung stärker auf

das Geschlecht schaut. In der Gesamtbetrachtung zeigt sich, dass sich über die Hälfte eine geschlechtsspezifische Versorgung wünscht. Hierbei ist es den Frauen mit 60 Prozent noch wichtiger als den Männern (mit 47 Prozent).

„Wir haben hier eine Erwartungshaltung aufgebaut, zu der wir Antworten brauchen“ so Andrea Galle, Vorständin der BKK VBU. „Es muss daher unser gemeinsames Anliegen sein, eine medizinische Versorgung voranzubringen, die Frauen wie auch Männern besser gerecht wird, in dem sie geschlechtsspezifische Besonderheiten in den Blick nimmt. Dazu gehört auch, den weiblichen Blick zu stärken in Entscheidungsstrukturen des Gesundheitssystems, die meist von männlicher Sicht geprägt sind. Davon können nur beide Geschlechter profitieren“, fordert Andra Galle.

Beispiel Verhütung: Ungleich verteilt zu Lasten der Frau

Ein Ungleichgewicht in der Versorgung zeigt sich auch am Beispiel von verschreibungspflichtigen Verhütungsmitteln. Wenn Frauen auf künstliche Hormone in Form der verschreibungspflichtigen Antibabypille verzichten wollen, fehlt es an Alternativen. Entscheiden sie sich für die Pille, müssen mit einer Vielzahl von Nebenwirkungen wie zum Beispiel einem erhöhten Risiko für Thrombosen und Lungenembolien leben. Dennoch wird vorausgesetzt, dass Frauen diese Nebenwirkungen zuzumuten sind. „Um auch hier eine Versorgungssituation zu schaffen, die beiden Geschlechtern gerecht wird, braucht es unbedingt mehr Forschungsinteresse und Engagement seitens der Politik“, fasst Galle zusammen. ●



© Stephan Höck, Wort & Bild Verlag - Verlagsmeldungen
Kari Kungel, Host des Podcasts „The Sex Gap“ und Audio-Redakteurin von „gesundheit-hören.de“

„The Sex Gap“ - der neue Podcast zur geschlechtersensiblen Medizin

Geht eine Frau zum Arzt – so beginnt kein guter Witz, sondern es ist eher der Einstieg in medizinische Diskriminierung. Denn der Mann ist häufig „die Norm“ in der Medizin. Für Mädchen und Frauen ist das gefährlich: Symptome wie zum Beispiel von ADHS werden übersehen, Medikamente wie Schlafmittel zu hoch dosiert. Das kann Patientinnen in Lebensgefahr bringen. Was läuft schief, was muss sich ändern? Die Gesundheitsjournalistin Kari Kungel macht sich in „The Sex Gap“, dem neuen Podcast zur geschlechtersensiblen Medizin von [gesundheit-hören.de](https://www.gesundheit-hoeren.de) und der [Apotheken Umschau](https://www.apothekenumschau.de), als Podcast-Host auf die Suche nach Antworten und spricht mit Expert*innen und Betroffenen.



© Monkey Business, AdobeStock



© villorejo, AdobeStock

Neue Probleme im Zusammenhang mit Listerien entdeckt

Zwei „harmlose“ Arten des sukzessive resistent gegen Antibiotika werdenden Bakteriums *Listeria monocytogenes* entwickeln derzeit eine überraschende Anzahl von Charakteristika, die möglicherweise für den Menschen schädlich sein können. Eine südafrikanische Studie unter der Leitung der University of Johannesburg hat einige der sich verändernden Charakteristika nun wissenschaftlich nachgewiesen.

Das Team um Forschungsleiter Thendo Mafuna zeigt, dass *Listeria-innocua*-Stämme eine Resistenz gegen Temperatur, pH, Dehydrierung und andere Belastungen entwickeln. Dazu kommt noch eine Hypervirulenz, die mit der von *Listeria monocytogenes* genetisch identisch ist. Manche Stämme von *L. innocua* und *L. welshimeri* weisen laut der Studie alle drei Gene für eine Resistenz gegen ein häufig eingesetztes Desinfektionsmittel auf. Dabei handelt es sich um einen Vertreter der Quartären Ammoniumverbindungen. Zwei der analysierten Stämme von *L. innocua* haben drei oder mehr beruhigende pathogene Charakteristika entwickelt. Dazu gehören auch CRISPR/CAS-artige, adaptive Immunsysteme.

Beide nicht-pathogenen Stämme der Listerien stammen aus Proben von rohem, getrockneten und verarbeitetem Fleisch in kommerziellen Lebensmittelverarbeitungsbetrieben. Die Studie bestätigt andere Forschungsprojekte aus anderen Teilen der Welt, die ebenfalls zunehmen-

de Resistenzen bei nicht-pathogenen Listerien-Arten nachgewiesen haben. Die analysierten Proben und Isolate wurden zwischen 2014 und 2019 gesammelt. Insgesamt wurden 258 Isolate von Metzgereien, Schlachthöfen, Einzelhandelsgeschäften, Kühlhallen und Verarbeitungsbetrieben im ganzen Land untersucht. 38 Proben erwiesen sich bei *L. innocua* als nicht pathogen. Das war auch bei drei weiteren Isolaten und *L. welshimeri* der Fall. Die Isolate stammten von rohem ganzen, rohem verarbeiteten, getrocknetem Fleisch von Rind, Huhn und Schwein.

Personen mit schwachem Immunsystem häufiger betroffen

Laut Mafuna verfügt die getestete *Listeria innocua* über einige Gene, die auch bei den pathogenen *Listeria monocytogenes* vorhanden sind. Diese bei *L. innocua* und *L. monocytogenes* vorkommenden Gene sind für Erkrankungen beim Menschen verantwortlich und die Belastungstoleranz wie bei der

Resistenz gegen das Desinfektionsmittel Benzalkoniumchlorid. Andere Studien haben laut dem Wissenschaftler nachgewiesen, dass eine Listeriose selten von *L. innocua* verursacht wird. Häufiger betroffen sind jedoch Personen mit einem geschwächten Immunsystem.

Alle getesteten *L.-innocua*-Stämme verfügen laut Mafuna auch über eine vollständige LIPI-4-hypervirulente Gensequenz, die beim Menschen zu Erkrankungen führen kann. Die LIPI-4-Sequenz, die bei *L. innocua* gefunden wurde, ist laut dem Pasteur Institute identisch mit jener des krankheitserregenden *L. monocytogenes*. Mafuna hat die erstellte Genomsequenz mit jenen des Pasteur Institute verglichen und führte die Analyse für die aktuelle Studie durch. Dem Experten zufolge gibt die Anzahl der schädlichen Eigenschaften, die die *L.-innocua*-Stämme mit *L. monocytogenes* teilen, Anlass zur Besorgnis. Die Forschungsergebnisse wurden in „*Microbiology Spectrum*“ veröffentlicht.

Quelle: presstext.com



Luftverschmutzung für zahlreiche Krankheitsrisiken verantwortlich

© anjali04, AdobeStock

Indien-Tor, Neu Delhi

Die Belastung mit Luftverschmutzung durch Straßenverkehr steht mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit von mehrfachen und langfristigen körperlichen und psychischen Erkrankungen in Verbindung. Zu dem Ergebnis kommt das King's College London im Zuge einer Studie mit 364.000 Personen.

Laut den Expertinnen und Experten handelt es sich um die weltweit größte Untersuchung dieser Art. Eine Multimorbidität wird durch zwei oder mehr körperliche oder psychische Erkrankungen definiert. Davon sind in Großbritannien 27 Prozent der Erwachsenen betroffen.

Feinstaub PM 2,5 gefährlich

Die Studie zeigt, dass hohe Werte von Luftverschmutzung durch Straßenverkehr, konkret Feinstaub PM 2,5 und Stickstoffoxid, mit einem erhöhten Risiko von mindestens zwei langfristigen Erkrankungen in Zusammenhang steht. Die stärksten Verbindungen wurden bei gemeinsam auftretenden neurologischen, respiratorischen, kardiovaskulären und verbreiteten Erkrankungen wie Depressionen und Angstgefühlen festgestellt.

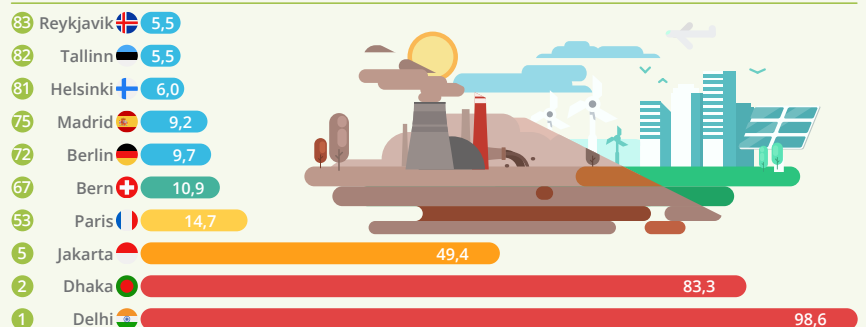
Die Forschenden haben Daten der UK Biobank analysiert, eine groß angelegte biomedizinische Datenbank und Forschungsressource, die anonymisierte genetische, den Lebensstil und die Gesundheit betreffende Daten enthält, die ▶

Reykjavik und Tallin haben beste Luftqualität

Das Schweizer Unternehmen IQAir hat seinen aktuellen Report zur Luftqualität in weltweiten Städten vorgelegt. Die Hauptstadt mit der höchsten Feinstaubbelastung 2019 ist Delhi in Indien. Auch in Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesh und in der indonesischen Millionenmetropole Jakarta herrscht dicke Luft, wie die Statista-Grafik zeigt.

In Bern ist die Feinstaubbelastung dagegen vergleichsweise gering: Mit einem Wert von 10,9 µm/m³ PM steht die Schweizer Hauptstadt im weltweiten Vergleich gut da. Noch besser ist die Luftqualität in Helsinki, Tallinn und Reykjavik. Für das Ranking wurden 85 Hauptstädte weltweit nach ihrer Feinstaubbelastung bewertet. Das beste Ergebnis erzielte Nassau auf den Bahamas.

Wo die Luft am besten ist - und wo am dreckigsten Feinstaubbelastung in Hauptstädten weltweit (in µg/m³)



Ranking von 1 = am schlechtesten bis 85 = am besten Quelle: IQAir © freepik.com 

von rund einer halben Million Teilnehmenden aus Großbritannien im Alter zwischen 40 und 69 Jahren stammen. Diese Daten haben die Forschenden mit der geschätzten Konzentration der Luftverschmutzung an der Wohnadresse der Teilnehmer in Zusammenhang gebracht.

Risiko um 20 Prozent höher

Teilnehmende, die mit mehr als zehn Mikrogramm pro Kubikmeter ($\mu\text{g}/\text{m}^3$) einer höheren Belastung mit Feinstaub ausgesetzt waren, verfügten über ein um 21 Prozent höheres Risiko von zwei oder mehr gleichzeitig auftretenden Erkrankungen. Jene, die einer Belastung von mehr als $30\mu\text{g}/\text{m}^3$ Stickstoffoxid ausgesetzt waren, hatten ein um 20 Prozent er-

höhtes Risiko von zwei oder mehr gleichzeitig auftretenden Erkrankungen als jene Personen mit einem Wert von weniger als $20\mu\text{g}/\text{m}^3$. Bei Patientinnen und Patienten mit mehrfachen Erkrankungen stand eine erhöhte Belastung mit Feinstaub und Stickstoffoxid mit einer größeren Schwere der gemeinsam auftretenden Krankheiten in Zusammenhang.

Laut Seniorautor Ioannis Bakolis ist noch nicht vollständig erforscht, wie sich Luftverschmutzung auf mehrere Organe und Systeme gleichzeitig auswirkt. „Es gibt jedoch einige Belege dafür, dass Mechanismen wie Entzündung, oxidativer Stress und Immunaktivierung durch Luftpartikel ausgelöst werden. Die Folge kann eine Schädigung von Gehirn, Herz, Blut, Lungen und Darm sein.“ Die Studie lege nahe,

dass sich Luftverschmutzung mittels gemeinsamer Mechanismen auf mehrere Systeme des Körpers auswirkt und damit die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass Menschen an mehrfachen langfristigen Krankheiten leiden.

Die Forschenden haben bei den Zusammenhängen mehrere Muster identifiziert: Die stärksten Verbindungen traten vor allem bei Erkrankungen des Atmungssystems wie Asthma oder COPD auf sowie beim Herz-Kreislauf-System mit Vorhofflimmern, koronaren Herzkrankheiten und Herzversagen. Betroffen waren aber auch neurologische und verbreitete psychische Erkrankungen wie Schlaganfall, Drogenmissbrauch, Depressionen und Angst. Details wurden in „[Frontiers in Public Health](#)“ veröffentlicht. ●

In diesen Ländern ist HIV immer noch ein großes Problem

In Europa haben sich 2021 über 106.000 Menschen mit HIV angesteckt. Das ist allerdings nur die Anzahl der Personen, bei denen das Vorhandensein des Virus auch diagnostiziert wurde – die Dunkelziffer der Betroffenen ist vermutlich deutlich höher. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der bestätigten Fälle auf dem gleichen Niveau geblieben. Insgesamt infizieren sich auf dem europäischen Kontinent etwa 12 Personen pro 100.000 Menschen.

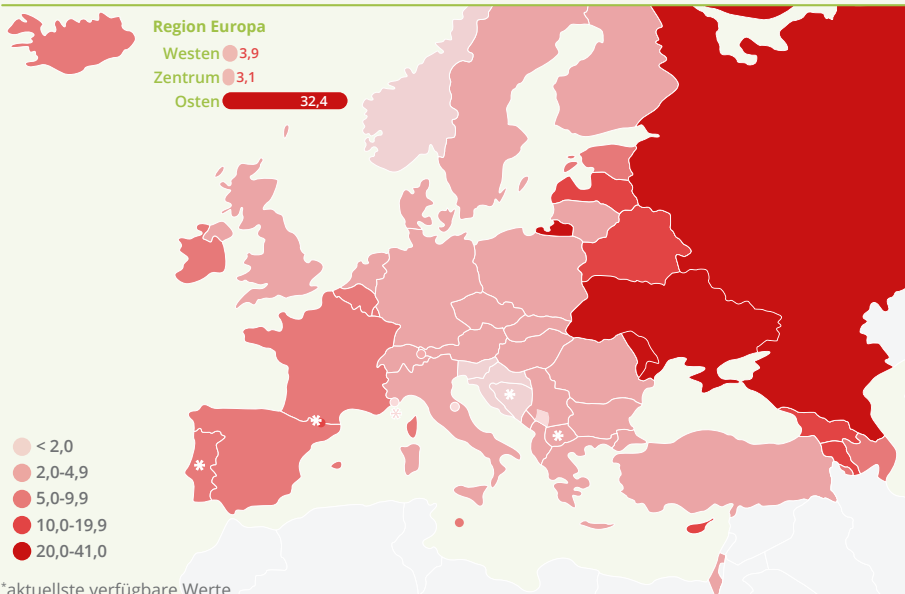
Wie die Grafik von Statista mit [Daten der WHO](#) zeigt, ist die HIV-Neuinfektionsrate in Osteuropa besonders hoch, allen voran in Russland mit rund 40,2 Infektionen je 100.000 Einwohnern beziehungsweise Einwohnerinnen, gefolgt von der Ukraine mit 37,1 Infektionen. Der Vergleich mit den anderen Regionen Europas offenbart, dass das HIV-Problem im Osten seit Jahren außer Kontrolle ist. Während sich die Infektionsraten in West- und Zentraleuropa

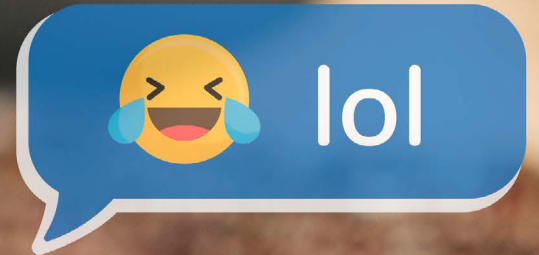
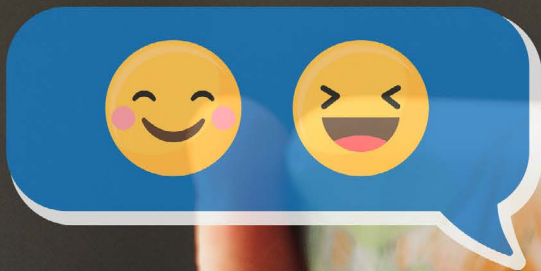
über die vergangenen Jahre gebessert haben, bleibt der Durchschnitt mit 32,4 Infektionen je 100.000 Einwohnern beziehungsweise Einwohnerinnen in Osteuropa hoch. In Deutschland wurden 2021 bei insgesamt 2.234 Menschen HIV diagnostiziert – im Vorjahr waren es rund 232 Neuinfektionen mehr.

Vor 40 Jahren hat die US-Gesundheitsbehörde CDC AIDS als eigenständige Krankheit erkannt. Durch die rasante Verbreitung des krankheitsauslösenden Humanen Immundefizienz-Virus (HIV) in den 80er und 90er Jahren entwickelte sich AIDS zu einer globalen Pandemie. Auch wenn die Krankheit durch Medikamente längst nicht mehr so ansteckend und tödlich wie früher ist, bleiben Stigmatisierung und Diskriminierung der Betroffenen alltäglich.

HIV: Russland und Ukraine besonders betroffen

HIV-Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner:innen 2021





Wie Lachen weltweit schriftlich ausgedrückt wird

Rofl, LOL, LMAO, oder doch *grins*? Online drücken wir unser Lachen auf viele verschiedene Weisen aus. Doch wie unterscheidet sich das Lachen im Netz von Land zu Land?

Obwohl Lachen universell ist, drücken wir es nicht alle auf dieselbe Weise aus. Um herauszufinden, wie das Lachen in den verschiedenen Sprachen der Welt ausgedrückt wird, hat die Sprachlernplattform Preply eine Karte des Online-Lachens erstellt.

Die beliebteste englische Transkription für Lachen ist haha, die sich auch in andere europäische Sprachen eingeschlichen hat. In Deutschland verwenden wir sowohl haha als auch die englische Abkürzung LOL („laughing out loud“), neben Ausdrücken mit Sternchen wie *grins* (manchmal abgekürzt als *g*) oder *lach*.

Polen ist ein weiteres Land, in dem die Menschen häufig englische Lautmalereien wie haha verwenden. Polnische

Teenager drücken ihre pure Freude jedoch auch mit dem Wort heheszki aus, was so viel wie „treten und lachen“ bedeutet. Dies ist nicht viel anders als das englische ROFL („rolling on the floor laughing“).

Nutzer der sozialen Medien in Frankreich haben ihre eigene beliebte Abkürzung MDR, die „mort de rire“ (tot vor Lachen) bedeutet, während die Spanier ihr Lachen mit jajaja ausdrücken – oder jijiji, wenn sie sich spitzbübisch fühlen. Die Italiener bevorzugen ahahah oder eheheh, da es im Italienischen keinen aspirierten „ha“-Laut gibt. Portugiesen in Portugal und Brasilien drücken ihr Lachen meist durch kkkk oder rsrsrs (eine Abkürzung von riso, welches „lachen“ bedeutet) aus.

Das Lachen mit Hilfe von Zahlen ist in asiatischen Sprachen beliebt

Während Koreaner ähnlich wie die Portugiesen meist kkkk (oder ㅋㅋㅋ im koreanischen Alphabet) verwenden, um ihr Lachen online zu zeigen, benutzen Sprecher mehrerer anderer asiatischer Sprachen verschiedene Zahlenfolgen.

55555 ist die bevorzugte Methode für thailändische Internetnutzer, da die Zahl 5 im Thailändischen wie „haa“ ausgesprochen wird. Die Sprecher fügen auch ein +-Zeichen hinzu, um ein besonders herzhaftes Lachen aufzuzeigen, also etwa 55555555+. Auf dem chinesischen Festland verwendet ▶

man die Zahlen 23333, um Lachen zu schreiben, und die malaisischen Sprecher verwenden eine Kombination aus Buchstaben und Zahlen, um Ha3 zu schreiben, da „ha“ x 3 gleich „hahaha“ ist.

Verschiedene Möglichkeiten, online zu lachen

Türkisch: hahaha, ahahahah, jsjsjsjs, weqewqewqew, oder, die interessanteste Variante, zufällige Buchstaben wie dksajdksajdoşad (was die häufigste ist).

Arabisch: Obwohl jedes Land seinen eigenen Dialekt hat (beispielsweise

Ägypten, VAE, Marokko, Algerien, Tunesien), wird das Lachen im Standardarabisch als ههههههه geschrieben und wie „hahaha“ ausgesprochen.

Japanisch: www, da Lachen („warau“ / 笑う) und Lächeln („warai“ / 笑い) im Japanischen mit einem ‚w‘-Laut beginnen.

Skandinavische Sprachen: Im Norwegischen gibt es witzige Schreibweisen wie Høhøhø, und in Schweden verwendet man *asg*, welches für asgar („intensives Lachen“) steht.

Estnisch: IRW, eine Abkürzung des estnischen Verbs irvitamina, das „auf

besondere Weise lachen“ oder „lächeln“ bedeutet.

Französisch: Obwohl du auch „héhé“, „hihi“ oder „hoho“ findest, ist die gebräuchlichste Form „MDR“, was „Mort de Rire“ (Tot vor Lachen) bedeutet. Um den Tonfall zu erhöhen, verwenden die Franzosen „PTDR“ (Pété de Rire, was wörtlich übersetzt „vor Lachen furzen“ bedeutet) und „XPTDR“ (Extrêmement Pété de Rire, was so viel bedeutet wie „vor Lachen extrem furzen“). Ein böses Lachen wird als „mouhaha“ geschrieben.

Die vollständige Liste der 26 Länder [kann hier abgerufen werden](#). ◉

Weltkarte Des Online-Lachens In Verschiedenen Sprachen





Welche Nationen welche Verkehrsmittel am häufigsten nutzen

© Pavel Losevsky, AdobeStock

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit, Schule oder Universität zu pendeln war für viele Menschen weltweit vor der Pandemie noch Alltag, mit Homeoffice & Remote Learning entfallen diese Wege allerdings nun für einen Teil der Arbeitnehmenden, Schüler*innen und Studierenden.

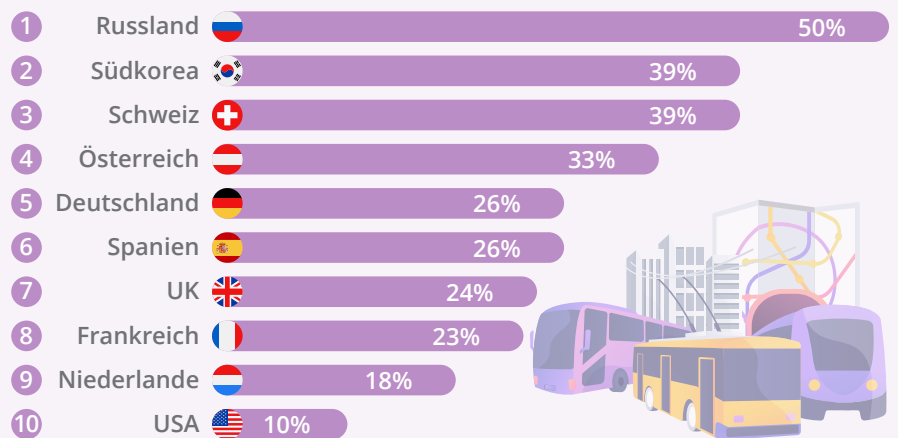
Rund ein Viertel der 2021 für den Statista Global Consumer Survey in Deutschland befragten Pendler haben angegeben, ihren Arbeits- oder Schulweg hauptsächlich mit dem ÖPNV zurückzulegen – 2019 waren es fünf Prozent mehr. In der Schweiz (39 Prozent) und Österreich (33 Prozent) nutzt mehr als ein Drittel der Befragten öffentliche Verkehrsmittel. Der größte Anteil an ÖPNV-Nutzenden wurde in Russland (50 Prozent) registriert, in den USA hingegen spielen öffentliche Verkehrsmittel so gut wie keine Rolle – nur etwa zehn Prozent der dort befragten Personen fahren mit Bus und Bahn zur Arbeit, Schule oder Universität. In den USA ist der Verkehr stark auf das Auto fokussiert und öffentliche Alternativen sind oft nur in den großen Metropolen vorhanden.

Deutschland hat größtes Schienennetz in Europa

Inwieweit der öffentliche Nahverkehr funktioniert hängt auch davon ab, wie gut die Schienennetze ausgebaut sind. Mit fast 40.000 Kilometern hat Deutschland das größte in Benutzung befindliche Eisenbahnnetz in Europa.

Öffis spielen in den USA keine Rolle

Anteil der Pendler*innen, die öffentliche Verkehrsmittel für den Arbeitsweg nutzen



Basis: 1.000-5.000 Befragte (18-64 Jahre) je Land; Jan. - Dez. 2021

Quelle: Statista Global Consumer Survey

© Visual Generation, AdobeStock



Das geht aus durch die EU-Kommission aggregierten Daten zum Thema Transport hervor. Wie unsere Grafik zeigt, ist

die Verfügbarkeit von Hochgeschwindigkeitstrassen hierzulande allerdings noch ausbaufähig. ▶

Lediglich vier Prozent des Gesamtnetzes ist für den Transport mit Geschwindigkeiten von mehr als 200 km/h geeignet. Aus der aktuellen Fernverkehrszugflotte der Deutschen Bahn liegt nur der zweistöckige Intercity 2 mit einer Höchstgeschwindigkeit von 160 km/h unterhalb dieser Grenze, bereits im Jahr 2000 wurde mit dem ICE 3 ein Zugmodell eingeführt, das in der Theorie eine Maximalgeschwindigkeit von 330 km/h erreicht. Das eigens für Züge mit Geschwindigkeiten von mehr als 250 km/h gebaute Streckennetz beläuft sich in Deutschland auf rund 1.200 Kilometer.

Spitzenreiter hinsichtlich des Ausbaus von Hochgeschwindigkeitsbahnnetzen ist Spanien. Jeder fünfte Schienennetz-kilometer ist für die Nutzung durch Hochgeschwindigkeitszüge geeignet, in Frankreich sind es noch rund zehn Prozent. Einen Sonderfall stellt die Ukraine dar: Mit rund 20.000 Kilometern besitzt das Land das drittgrößte Eisenbahnnetz in Europa, ein Ausbau für Hochgeschwindigkeitszüge fehlt allerdings.

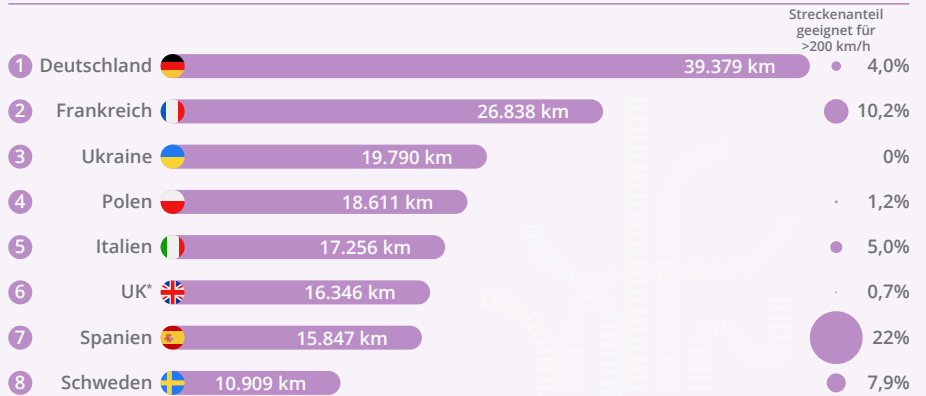
Laut der 2018 verabschiedeten Transportstrategie unter dem Namen Drive 2030 will die Ukraine bis 2030 Hochgeschwindigkeitszugverkehr innerhalb des Landes und von der Hauptstadt Kiew in andere europäische Metropolen einführen. In welchem Ausmaß der Krieg gegen Russland die Prioritäten des Transportministeriums hin zum Wiederaufbau bereits bestehender Infrastruktur verschoben hat, ist bislang nicht klar.

Niederländer*innen setzen vor allem aufs Fahrrad

79 Prozent der Deutschen sind auf ein Transportmittel angewiesen, um Arbeitsplatz, Schule oder Universität zu erreichen. Von diesen Pendlerinnen und Pendlern nutzen 23 Prozent das eigene Fahrrad. Damit liegt das Zweirad hinter Auto und öffentlichen Verkehrsmitteln auf Platz drei. Bei kürzeren Strecken steigt der Anteil der Fahrrad-Pendelnden auf über 30 Prozent. Im europäischen Vergleich steht Deutschland relativ gut da, wie der Blick auf Grafik zeigt. So ist der Drahtesel in Frankreich, Großbritannien oder Spanien deutlich unpopulärer. Es geht aber auch ein ganzes Stück besser: In den Niederlanden nutzen 36 Prozent der Pendelnden das Fiets (niederländisch für Fahrrad), um zur Arbeit zu kommen. Die Freizeitnutzung eingerechnet steigt dieser Wert sogar auf über 50 Prozent. Das liegt freilich auch an einer Verkehrspolitik, die dem Verkehrsmittel Fahrrad deutlich mehr Platz auf den Straßen einräumt. ●

Die größten Schienennetze Europas

Länge der 2020 aktiv genutzten Bahnnetze in Europa nach Land



*Daten aus 2019

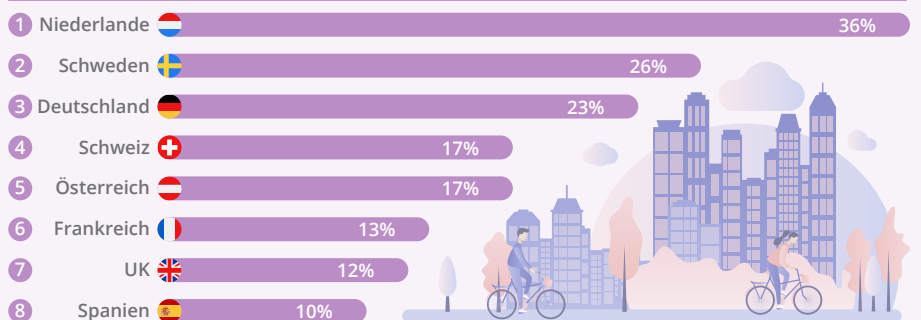
© artyway, AdobeStock

Quelle: Statistisches Handbuch der EU-Kommission, Infrastrukturministerium Ukraine



Mit dem Fiets zur Arbeit

Anteil der Befragten, die das eigene Fahrrad für den Weg zur Arbeit, Schule oder Universität nutzen



Basis: 1.600 - 3.500 Pendler:innen (18 - 64 Jahre) je Land; erhoben in 4 Wellen April 2021 bis März 2022

Quelle: Statista Global Consumer Survey

© Marta Sher, AdobeStock



© Halfpoint, AdobeStock

Diese Nationen lesen oder hören am häufigsten ein Buch

Seit 1965 wird jedes Jahres der Weltalphabetisierungstag begangen, um auf das Problem des Analphabetismus hinzuweisen. Neben Kenntnissen in Lesen und Schreiben als Notwendigkeit im Alltag spielen Bücher, Zeitschriften und Zeitungen trotz anhaltender Digitalisierung der Gesellschaft auch als Hobby immer noch eine wichtige Rolle.

Laut der Statista Global Consumer Survey lesen und schreiben beispielsweise 49 Prozent der Spanier*innen und Südafrikaner*innen in ihrer Freizeit. In Deutschland ist Schmökern hingegen weniger beliebt, wie die Grafik zeigt.

Hierzulande gaben lediglich 37 Prozent der Befragten an, Lesen und Schreiben als Hobby zu betreiben. Damit liegt Deutschland im Vergleich mit den restlichen 20 untersuchten Ländern im unteren Drittel hinter Russland und auf einer Ebene mit den USA. Seine deutschsprachigen Nachbarn Österreich und Schweiz schneiden mit jeweils 42 Prozent besser ab. Die Schlusslichter der Erhebung bilden China mit 30 Prozent und Südkorea mit 25 Prozent.

Wenige Analphabeten auf der Welt

Laut Analysen von OECD und World Bank hat sich die Alphabetisierungsquote weltweit in den vergangenen 200 Jahren deutlich verbessert. Konnten 1820 lediglich geschätzte zwölf Prozent der Menschen Lesen und Schreiben, waren es 2020 schätzungsweise 87 Prozent. Eine genaue Erhebung der dazugehörigen Daten gestaltet sich allerdings schwierig, da die entsprechenden Datenpunkte häufig lückenhaft oder veraltet sind.

Hörbücher sind vor allem für diejenigen, die keine Zeit zum Lesen finden oder sich diese nicht nehmen, eine willkommene Lösung. Die Deutschen scheinen allerdings immer weniger Begeisterung für Audiobooks aufbringen zu können. Der Umsatzanteil von Hörbüchern am deutschen Buchhandel ist innerhalb der letzten Jahre deutlich gefallen.

So hören etwa ein Viertel der hierzulande Befragten zumindest gelegentlich Hörbücher. Im europäischen Vergleich sind das relativ viele, wie die Infografik zeigt. Beliebter sind Audiobooks nur noch in Schweden und Finnland (jeweils 31 Prozent) sowie der Schweiz (26 Prozent).



© Africa Studio, AdobeStock

Wo Schmökern zur Lieblingsbeschäftigung gehört

Anteil der Befragten, die Lesen/Schreiben als Hobby betreiben, nach Land



Basis: 4.000-10.000 Befragte (18 bis 64 Jahre) pro Land in 21 Ländern; Januar bis Dezember 2021

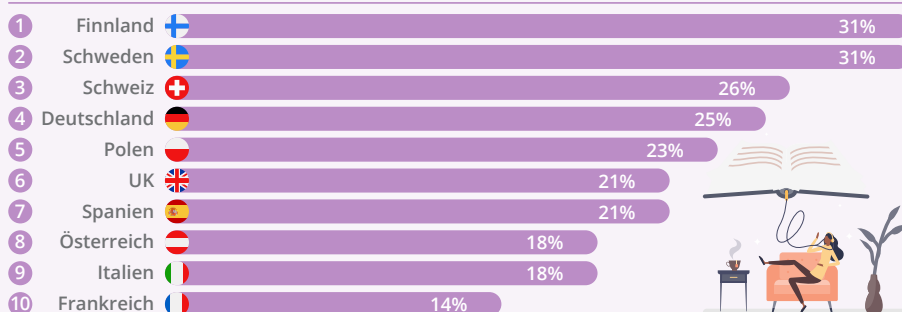
Quelle: Statista Global Consumer Survey

© Vectorwonderland, AdobeStock



Hörbücher in Nordeuropa besonders beliebt

Anteil der Befragten in Europa, die zumindest gelegentlich Hörbücher anhören



Basis: 2.000-8.000 Befragte (18 - 64 Jahre) je Land; Juli 2021 - Juni 2022

Quelle: Statista Global Consumer Survey

© VectorMine, AdobeStock



Vergleichsweise gering war das Interesse der Umfrage zufolge in Frankreich – hier haben nur etwa 14 Pro-

zent der Teilnehmenden angegeben, ab und zu Hörbücher anzuhören.